

Konzeption

der Kinder- und Jugendarbeit
Stadt Wolfhagen



Triangelstraße 19, 34466 Wolfhagen

jugendarbeit@wolfhagen.de

www.jugendarbeit-wolfhagen.com

Erstellt von:
Kinder- und Jugendarbeit
Stadt Wolfhagen

Stand: 01.10.2018

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Rahmenbedingungen	4
2.1	Entstehung/Rückblick	4
2.2	Träger & Finanzen	6
2.3	Personal	6
2.4	Ländliche Region	8
2.5	Räume/Jugendeinrichtungen	11
2.5.1	Jugendzentrum	14
2.5.2	Jugendräume	19
2.5.3	Doppelnutzung der Räume	24
3	Auftrag und Ziele	25
3.1	Herausforderungen an Kinder- und Jugendarbeit	27
3.2	Qualitätssicherung	32
3.3	Öffentlichkeitsarbeit/Werbung	34
4	Vernetzung (Struktur & Kooperationen)	36
4.1	Kooperationspartner	36
4.2	Politische Gremienarbeit	45
5	Angebote	46
5.1	Regelmäßige Gruppenangebote	49
5.2	Ferienspiele	50
5.3	Jugendfreizeiten	51
5.4	Weitere Ferienangebote	53
5.5	Geschlechterspezifische Angebote	54
5.6	Projektangebote	55
5.7	Flüchtlingsarbeit/Integration	58
5.8	Praktika/Sozialstunden	60
6	Abschlussbetrachtung	62
7	Anlagen	66

1 Einleitung

Die Lebensphase der Jugend hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert. Junge Menschen auf dem Weg in die Selbständigkeit sehen sich hohen gesellschaftlichen Erwartungen gegenüber und haben zugleich die für diese Lebensphase typischen Entwicklungsaufgaben zu meistern. Es geht für sie nach wie vor um die Ablösung vom Elternhaus, die Ausbildung einer Lernmotivation, die Bewältigung der Pubertät sowie den Aufbau von tragfähigen Beziehungen zu Gleichaltrigen. Es geht um die Entwicklung einer individuellen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Dabei haben sich die Rahmenbedingungen des Aufwachsens verändert. Jugend beginnt heute früher und endet später. Was „Jugend“ spezifisch ausmacht ist für junge Menschen schwer greifbar. Sie werden früher als eigenständige Menschen mit Gestaltungsmöglichkeiten wahrgenommen. Ihnen wird ermöglicht – aber auch abverlangt – sich eigenständig einzubringen und zu positionieren, um sich in unserem System einzufügen.

Durch den Ausbau der Schule mit Ganztagsbildung, ist ein umfangreicherer Lebensraum entstanden, die frei gestaltbare Zeit außerhalb der Schule ist deutlich weniger geworden.

Freie Räume sind ebenso bedeutend wie Lernräume!

Die Lebenswelt von jungen Menschen ist von einer Vielfalt von Lebensmodellen geprägt. Somit fehlt es oftmals an klaren Orientierungen für die eigene Entwicklung.

Jugendarbeit bietet hier die Möglichkeit, Freizeit zu gestalten und an nicht schulischen Bildungsangeboten teilzunehmen. Es geht um zwischenmenschliche Gestaltung von Beziehungen, um Selbstwahrnehmung und Kompetenz – kurz um Identitätsbildung. Hier helfen intensive, persönliche Beziehungen und Orte, die Kinder und Jugendliche gerne aufsuchen, an denen sie unterstützt werden und an denen sie sich ausprobieren oder auch neu erfahren können. Die Jugendarbeit bietet hierbei eine wichtige Anlaufstelle und schafft Räume um eigenverantwortliches Handeln erfahrbar bzw. erlernbar zu machen.

Natürlich sind Kinder und Jugendliche Teil des lebendigen Gemeinwesens. Damit sie sich mit ihren Gemeinden und Städten identifizieren und künftig an ihrer Entwicklung aktiv mitwirken, benötigen sie Impulse, Aufforderungen, Begleitung und Möglichkeiten der Beteiligung.

Oft ist die Jugendarbeit für viele Menschen in Wolfhagen offen sichtbar, beispielsweise bei den Ferienspielen, Freizeiten oder Veranstaltungen. Meist handeln wir aber eher unauffällig im Hintergrund. Durch intensive persönliche Beziehungen und bereitgestellte Orte, u.a. die Jugendräume, die von den Mädchen und Jungen gerne und freiwillig aufgesucht werden, unterstützen wir die Jugendlichen auf dem Weg zu einem eigenständigen Leben als Erwachsene.

Die Jugendarbeit Wolfhagen feierte im Sommer 2016 ihr 30-jähriges Bestehen und blickte auf ereignisreiche Jahre zurück: Bei den vielfältigen und abwechslungsreichen Aktionen, Projekten, Ausflügen, Freizeiten und vor allem im persönlichen Kontakt sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen für uns handlungsweisend. Wir möchten auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten den Mädchen und Jungen den benötigten Raum geben und das vielfältige Angebot der Jugendarbeit Wolfhagen weiterführen und entwickeln.

Die letzte niedergeschriebene Konzeption stammt aus dem Jahr 1999 und somit bedarf es, neben der immer wieder stattfindenden Überprüfung des Arbeitsauftrages bzw. Erkundung der Bedarfe bei der jugendlichen Klientel, zwingend einer neuen schriftlichen Darstellung des Arbeitsansatzes der Jugendarbeit Wolfhagen.

Die Lebenswelt der Jugendlichen ist in einer stetigen Veränderung. Gerade in der heutigen multimedialen Zeit ist eine Schnelllebigkeit eingetreten, die es der Jugendarbeit zur Aufgabe macht, sich entsprechend der Bedürfnisse zu verändern. Um dies zu gewährleisten, hat 2017/2018 eine große Evaluation anhand von über 1000 Fragebögen stattgefunden. Die Auswertung und Ergebnisse haben Einfluss auf die zukünftige Arbeit und die Angebote der Jugendarbeit Wolfhagen.

Die Ursprünge der Jugendarbeit in Deutschland gingen davon aus, dass es eine Kontrollücke zwischen dem Ende der Schulzeit und dem Einstieg ins Erwachsenenleben gibt. Klientel waren oftmals die 14 bis 18-Jährigen. Dies hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert. Die Jugendarbeit gewinnt immer früher die Heranwachsenden, inzwischen eben auch Kinder für ihre Angebote.

Die Entwicklung zeigt deutlich auf, dass neben der täglichen Arbeit mit jugendlichen Mädchen und Jungen, in den letzten 10 Jahren auch in Wolfhagen die Tendenz zu einer Ausweitung der Angebote an Kinder geht. Die erweiterten Bedarfe sind da - wir sprechen hier über das Alter von ca. 6 bis 14 Jahren.

Einhergehend mit dieser Konzeption tragen wir nicht nur inhaltlich dieser Entwicklung Rechnung, sondern wollen auch namentlich/symbolisch die Jugendarbeit Wolfhagen in die Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen (im Folgenden auch: KiJu Wolfhagen) umbenennen. Unser neues Logo wird dies zukünftig bildlich ausdrücken:



Das vorliegende Konzept soll Rahmenbedingungen, Auftrag und Ziele der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit in Wolfhagen dokumentieren und einen Einblick in die Lebenswelt der Mädchen und Jungen in unserer heutigen Gesellschaft geben. Darauf aufbauend folgen eine Beschreibung der Vernetzungen der KiJu Wolfhagen und die umfangreichen, unterschiedlichen Angebote. Eine Schlussbetrachtung bildet mit den Anlagen das Konzeptionsende.

Die Konzeption bedarf einer ständigen Weiterentwicklung, da die Kinder- und Jugendarbeit einem dynamischen Prozess unterliegt. Aus diesem Grund erhebt die vorliegende Arbeit keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie dient vielmehr der momentanen Repräsentation der kommunalen KiJu Wolfhagen. Zudem bietet sie für die Mitarbeiter* sowie den Träger eine Organisations- sowie Orientierungshilfe und bildet den Arbeitsauftrag für die beteiligten Bereiche ab.

**Soweit im Folgenden Berufs-, Gruppen- und / oder Personenbezeichnungen Verwendung finden, so ist auch stets die jeweils weibliche Form gemeint. Die Verfasser sehen daher von einer genderneutralen Ausdrucksweise ab.*

2 Rahmenbedingungen

Wer eine gute und breitgefächerte Kinder- und Jugendarbeit leisten will, kann diesen Anspruch nur erfüllen, wenn die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen sind.

Grundlage für die Arbeit der KiJu Wolfhagen sind die Rahmenbedingungen, die zum Teil politisch vorgegeben, der ländlichen Region geschuldet und zu einem Teil selbst gestaltet werden können. Im Folgenden zeigen wir die Rahmenbedingungen der KiJu Wolfhagen auf.

2.1 Entstehung/Rückblick

Der Beginn der damals noch „Jugendpflege“ genannten kommunalen Jugendarbeit in Wolfhagen war im Jahr 1986.

In den Jahren zuvor gab es vorübergehend einen Versuch, über eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme zu testen, ob sich kommunale Jugendarbeit in Wolfhagen etablieren lassen würde.

Nach dessen Beendigung ließen die Verfechter der kommunalen Jugendarbeit jedoch nicht von ihrem Konzept ab und setzten sich kritisch mit der damals weit verbreiteten These auseinander, eine bei der Stadt verortete Jugendarbeit sei kontraproduktiv zur vorhandenen Vereinsjugendarbeit. Mit einer knappen Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung wurde die Einrichtung der „Jugendpflege“ beschlossen und mit einer vollen Stelle personell ausgestattet.

Die Arbeitsgrundlagen und Erwartungen waren zu Beginn nicht klar fixiert und ein Budget gab es ebenfalls nicht. Alle Ausgaben mussten einzeln genehmigt werden. Zu den Errungenschaften dieser Zeit gehörte das Aufbrechen des, aus Sicht der Jugendarbeit konstruierten, Gegensatzes zwischen der Jugendarbeit der Vereine und der kommunalen Jugendarbeit. Vereinsjugendarbeit und kommunale Jugendarbeit sind keine Konkurrenten, sondern sich ergänzende und zuarbeitende Partner.

Der Wolfhager Jugendraum vor 1986 war ein Nebenkellerraum in der Stadthalle mit Blick auf die Wilhelm-Filchner-Schule.

Die Jugendpflege nutzte anfangs vorübergehend auch andere Kellerräume der Stadthalle und es etablierte sich dort u. a. eine Theatergruppe. Auch die ersten Rockkonzerte fanden hier statt. Doch nach jedem Angebot mussten die Räume ordentlich für sonstige Nutzungen hinterlassen werden, was auf Dauer und für alle Beteiligten, Probleme mit sich brachte.

So entschloss sich die Stadtverwaltung mit der Unterstützung durch das Parlament, einen Trakt in einem Fachwerknebengebäude des Landratsamtes zu pachten. Durch einen Bautrupps der Beschäftigungsgesellschaft „AGIL“ des Landkreises Kassel wurde ein Teil der ersten Etage einschließlich einer Küche für die Nutzung als Jugendzentrum renoviert und durch Jugendliche gestaltet. Hier fanden z.B. erste Kochaktionen, Punkkonzerte und Filmabende im liebevoll „JUZ“ genannten Jugendzentrum statt. Die ersten Freizeiten wurden organisiert.

Viele Jugendliche aus Wolfhagen und den Stadtteilen besuchten Jugendgruppenleiterlehrgänge der Kreisjugendpflege auf der Jugendburg Sensenstein. In Zusammenarbeit mit örtlichen Aktivisten und Ortsvorstehern entstanden erste kleine Kooperationen in einer dezentralen Jugendarbeit in den Stadtteilen Nothfelden, Ippinghausen und Bründersen.

Auch im Jugendzentrum Wolfhagen wurde das Miteinander unterschiedlicher Gruppen immer besser. Aus den damaligen Jugendlichen entwickelte sich die immer noch anhaltende erfolgreiche Zusammenarbeit für das Kulturzelt Wolfhagen.

Von der Vorstellung, dass die Jugendlichen von den Ortsteilen den Weg ins Jugendzentrum nach Wolfhagen finden würden, musste man sich verabschieden. Ein Konzept der dezentralen Jugendarbeit wurde entwickelt. Nach und nach bekamen viele weitere Ortsteile einen Jugendtreff (Viesebeck, Isthä, Altenhasungen, Niederelsungen und Wenigenhasungen).

2.2 Träger & Finanzen

Der Magistrat der Stadt Wolfhagen ist der Träger der KiJu Wolfhagen. Produktverantwortliche Stelle ist die Abteilung I (Hauptverwaltung). Die Kinder- und Jugendarbeit ist dort untergruppiert als Fachbereich I e.

Der KiJu Wolfhagen werden zur Erfüllung der Aufgaben gesonderte Mittel im Rahmen des Haushaltes der Stadt bereitgestellt. Die Höhe richtet sich nach der finanziellen Situation der Stadt sowie den Erfordernissen und Schwerpunktsetzungen der jeweiligen Tätigkeit.

Durch Teilnehmerbeiträge (Ferienspiele, Jugendfreizeit, etc.) werden Einnahmen generiert. Diese erhöhen wir durch Sponsoring und Fördergelder (z.B. Filmprojekt 10.000€, Graffitiprojekt 3x 6.000€, etc.). Werbepartner (z.B. auf Flyern oder Programmheften) unterstützen ebenfalls die Finanzierung unserer Arbeit.

Der Landkreis Kassel bezuschusst die Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen mit einem Betrag von 6000€ - 8000€ jährlich.

Bei den Angeboten wird größtenteils eine Selbstkostenabdeckung erreicht. Die KiJu Wolfhagen gestaltet ihre Medienangebote (Programmhefte, Homepage, Newsletter, etc.) komplett selbständig und somit kostenneutral.

2.3 Personal

Die Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen ist seit 2002 mit 2,5 Stellen ausgestattet, die durch einen Mitarbeiter und zwei Mitarbeiterinnen besetzt sind (eine Vollzeit, zwei Teilzeitstellen). Die Vollzeitstelle wird von Dipl. Sozialpädagoge Frank Mahlich ausgefüllt, der auch die Funktion des Fachbereichsleiters der Kinder- und Jugendarbeit inne hat. Die zwei Teilzeitstellen bekleiden Dipl.-Sozialpädagogin Ilka Proksch und Dipl.-Pädagogin Susann Bretschneider, die sich derzeit in Elternzeit befindet und von Katharina Knackstedt (Sozialarbeiterin B.A.) vertreten wird. Das Büro der Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen befindet sich zentral in der Stadt im Kulturladen in der Triangelstraße 19 in Wolfhagen.

Zusätzlich zu den regulären Öffnungszeiten der Jugendeinrichtungen sind feste Büro- und Besprechungszeiten eingerichtet. Hier werden die verschiedenen Projekte und Aktionen vorbereitet und weitere Verwaltungstätigkeiten verrichtet. In einem regelmäßigen Turnus finden protokollierte Teamsitzungen statt (3-4 mal im Jahr unter Mitwirkung des Abteilungsleiters und 1-2 mal im Jahr mit zusätzlicher Beteiligung des Bürgermeister).

Eine sich stets weiterführende Professionalisierung der Tätigkeiten (Fortbildung, Betreuung der Honorarkräfte, Evaluationen, etc.) und die Erweiterung der Aufgabenbereiche (Flüchtlingsarbeit, etc.) des Teams, führen - besonders bei der Leitung - zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand. Der Stundenanteil der Teilzeitkräfte mit direktem Kontakt zum Klientel soll weiterhin im Schnitt nicht unter 50% liegen. Die Stellenbeschreibung der drei hauptamtlichen Mitarbeiter ist als Anlage beigefügt.

Die besonderen Erfordernisse der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen machen flexible, den Lebensrhythmen von jungen Menschen angepasste Öffnungs- und Arbeitszeiten nötig. Den Mitarbeitern wird daher die Möglichkeit einer flexiblen, bedarfsorientierten Arbeitszeitgestaltung ermöglicht. Die einzelnen Urlaubsphasen werden im Team abgestimmt und finden zu geeigneten Zeiten (z.B. in den Sommerferien nach den Ferienspielen bzw. der Jugendfreizeit) statt.

Um alle 9 Jugendeinrichtungen (Jugendzentrum in Wolfhagen und die Jugendräume in den umliegenden Ortsteilen) mit regelmäßigen Öffnungszeiten abzudecken, arbeiten wir seit ca. 20 Jahren mit Honorarkräften zusammen. Für die Honorarkräfte ist ein Anforderungsprofil (siehe Anlagen) erarbeitet worden und sie werden regelmäßig durch die hauptamtlichen Kräfte betreut (Honorarkräfte-sitzungen, Einzelgespräche, Fortbildungen, etc.). Alle Honorarkräfte müssen ein Führungszeugnis vorlegen und werden nur beschäftigt, wenn eine qualifizierte Einschätzung durch die Kinder- und Jugendarbeit vorliegt.

Außerdem stehen für die Ferienspiele, die Jugendfreizeit und weitere Aktivitäten Honorarkräfte für die Betreuung der Kinder- und Jugendlichen zu Verfügung. Auch diese Betreuer werden geschult und auf ihre Aufgaben vorbereitet. Hierzu gehören z.B. die Fortbildungen „Erste Hilfe“ oder „Recht in der Jugendarbeit“.

Seit dem 01.10.2017 unterstützt erstmalig ein Bundesfreiwilligendienstleistender die KiJu Wolfhagen. Für die Finanzierung der „BUFDI-Stelle“ wurde der Stellenanteil einer Planstelle um 3,5 Stunden wöchentlich gekürzt. Zukünftig wird angestrebt, die Stelle regelmäßig zu besetzen. Die erwähnte Stundenanzahl wird bei Nichtbesetzung der BUFDI-Stelle wieder im ursprünglichen Umfang besetzt.

2.4 Ländliche Region

Das heutige Mittelzentrum Stadt Wolfhagen mit knapp 14.000 Einwohnern (Stand Sept. 2018) und 11 Stadtteilen auf rund 112 Quadratkilometern ist nach wie vor landwirtschaftlich geprägt und liegt knapp 30 Kilometer westlich der Großstadt Kassel. Die Einwohner verteilen sich auf die Kernstadt (7.733 Einwohner) und insgesamt elf weitere Ortsteile. Leckringhausen ist mit 45 Einwohnern der kleinste und Ippinghausen mit 1067 Einwohnern der größte Ortsteil.

Ortsteile:	Altenhasungen, Bründersen, Gasterfeld, Ippinghausen, Isthä, Leckringhausen, Niederelsungen, Nothfelden, Philippinenburg/-thal, Viesebeck und Wenigenhasungen
-------------------	--

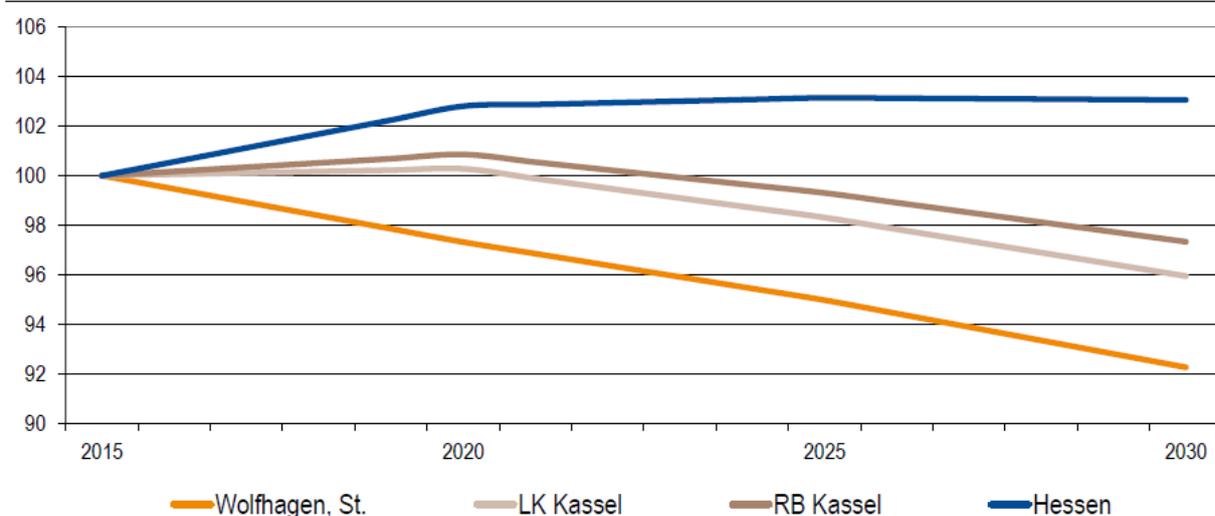
Durch die ländliche Lage ist ein wichtiger Punkt für Kinder und Jugendliche der öffentliche Nahverkehr. Wolfhagen ist durch eine RegioTram und einen Regionalexpress nach Kassel gut angebunden. Jedoch gibt es in den Ortsteilen, die nicht an die Zugstrecke angeschlossen sind, nur einen Busverkehr, der die Kinder und Jugendlichen in ihrer Mobilität bestimmt.

Es gibt in Wolfhagen die Wilhelm-Filchner-Schule, eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Mit einer Schülerzahl von 1335 (Stand Januar 2018) ist sie die größte Schule im Umland und wird auch von Kindern und Jugendlichen besucht, die aus anderen Städten und Gemeinden kommen. Weiterhin gibt es 3 Grundschulen, eine Schule für Lernhilfe (1-9 Klasse) und eine Berufsschule. Hinzu kommen 5 kommunale und 2 kirchliche Kindertagesstätten. Die Schulsituation macht eine Diskrepanz zwischen den kommunalen Grenzen und den Grenzen der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen deutlich. Überregional besuchen sie alle die gleiche Schule, kommen aber aus unterschiedlichen Städten und Gemeinden, was die städtische Kinder und Jugendarbeit vor ein Problem stellt.

Wolfhagen ist die einzige Gemeinde im Altkreis Wolfhagen, die z.B. noch eine Jugendfreizeit anbietet. Hier bedarf es der Möglichkeit, dass Peergroups, deren Mitglieder in dieselbe Klasse gehen, aber aus unterschiedlichen Städten und Gemeinden kommen, an der Freizeit teilnehmen können. In der Zeit des demographischen Wandels müssen besonders die ländlichen Regionen aufpassen. Die Einwohnerzahl in Wolfhagen hat sich in den letzten 20 Jahren nur leicht verändert. Die Tendenz lässt aber befürchten, dass gerade kleine Dörfer mehr und mehr an Bevölkerung verlieren könnten.

Vorausschätzung:

Bevölkerungsentwicklung von 2015 bis 2030 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2015=100)



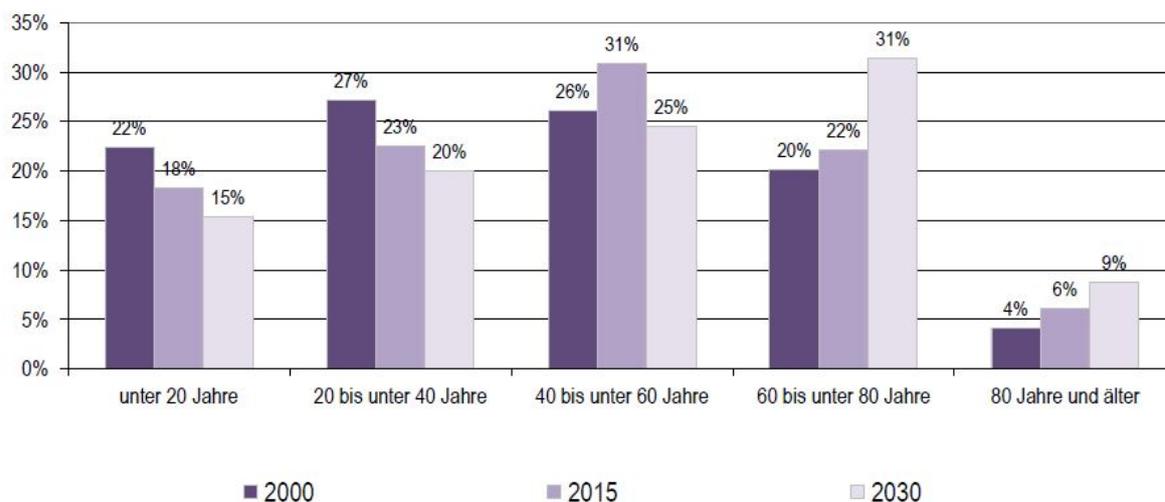
Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur (2016).

Wolfhagen ist noch für viele Pendler, die in Kassel oder Baunatal arbeiten, interessant. Doch die Gefahr, dass Jugendliche nach der schulischen Ausbildung wegziehen und nicht zurückkommen, bleibt. Empirische Studien haben belegt, dass ein Zurückkommen positiv verstärkt wird, wenn man sich als Kind und Jugendlicher in seiner Heimat wohl gefühlt und eine emotionale Identität mit dem Ort des Aufwachsens entwickelt hat.

Dieses Gefühl von Geborgenheit und Identifikation im Kreis anderer junger Menschen kann auch zu einem großen Teil durch Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und der Vereinsarbeit im Zusammenspiel vermittelt werden. Neben der Kinder und Jugendarbeit Wolfhagen gibt es weitere Freizeitangebote in der Region (der Freiwilligen Feuerwehren, des DRK und THW, sowie der verschiedenen Sportvereine).

Daten für Wolfhagen:

Altersstruktur der Bevölkerung im Zeitvergleich (Einteilung in äquidistante Altersgruppen; Anteilswerte in %)



2000: Fortschreibungsergebnisse auf Basis der Volkszählung 1987; 2015: Fortschreibungsergebnisse auf Basis des Zensus 2011; 2020 und 2030: Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2016), Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur (2016).

Es sollte folglich eines der höchsten Ziele sein, dass sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen, glücklich sind und gerne in Wolfhagen leben.

Jugendliche schätzen zwar oftmals die Vorteile des ländlichen Lebensumfeldes wie soziale Überschaubarkeit, Wohnqualität und Naturnähe, bei Themen wie Bildung, Beruf oder Freizeit orientieren sie sich jedoch oft an den Mustern der Jugendlichen in städtischen Räumen und finden für diese im Alltag in ihren Lebensräumen nicht die notwendigen Voraussetzungen wieder. Dazu kommt, dass sich Jugendliche aus ländlichen Regionen oft durch ein Netz aus sozialen Kontrollen und Verbindlichkeiten eingengt fühlen. Es entsteht der Wunsch nach selbstbestimmten Aktivitäten und nach Möglichkeiten sich mit Gleichaltrigen, ohne Vorgabe von Erwachsenen, zu treffen. Die Kinder- und Jugendarbeit in Vereinen und Verbänden kann diesen Erwartungen aus Sicht vieler Jugendlichen nicht völlig gerecht werden, obwohl in ländlichen Gebieten ein Großteil der jungen Menschen dort organisiert ist und die Angebote wahrnimmt.

Trotz allem besteht der Wunsch nach einem Jugendtreff und genau dort setzt die kommunale Kinder- und Jugendarbeit an. Sie will den jungen Menschen Freiräume anbieten, in denen sie sich treffen können, Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten vorfinden und ein Stück Heimat und Geborgenheit erfahren. Weitere zum Themengebiet aussagekräftige Daten sind in den Anlagen aufgelistet.

2.5 Räume/Jugendeinrichtungen

Freiraum bedeutet für Jugendliche vor allem freie Zeit, die sie selbständig verantworten und strukturieren. „Chillen“ steht im Jugendjargon für ein Freizeitideal, nach dem junge Menschen unter sich sind, eigene Entscheidungen treffen und soziale Rollen und Verantwortung übernehmen. Im Freiraum gilt das Recht auf Privatheit gegenüber dem Eingreifen anderer, ebenso wie das Recht, sich nicht zu beteiligen bzw. sich erwarteter Beteiligung zu entziehen. Freie Zeit folgt dem Gedanken der Entschleunigung, genauso wie dem Wunsch nach Spaß.

Freiräume sind Gelegenheiten der Selbstinszenierung und nötig für Sozialisationsprozesse. Diese Freiräume – im Sinne von verfügbarer Zeit – geben jungen Menschen die Möglichkeit, sich (ehrenamtlich) zu engagieren oder kreativ zu betätigen. Je nachdem wie Freiräume genutzt werden, braucht es dafür geeignete Orte.

Ein Hauptschwerpunkt der städtischen Kinder- und Jugendarbeit in der Wolfhager Kernstadt und in den Ortsteilen ist die „Offene Jugendarbeit“. Das Jugendzentrum und die Jugendräume stehen als Treffpunkte zur Verfügung, zu denen alle Jugendlichen Zugang haben sollen. Die Jugendlichen können dort Musik hören, verschiedene Spielgeräte nutzen und sich mit Freunden treffen.

Obwohl sich dies recht einfach anhört, ergeben sich aus dem Zusammentreffen von oft unterschiedlichen Jugendlichen zahlreiche Spannungen und Probleme, die im Jugendraumalltag gemeistert werden müssen. Hier gilt es, gemeinsam mit den Jugendlichen Regeln aufzustellen, die den Rahmen für die Nutzung der Räume bilden und das Verhalten untereinander bestimmen.

Die Jugendlichen sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen, sich bei der Gestaltung der Jugendräume und für die Inhalte der Jugendgruppen zu engagieren und sich am dörflichen und städtischen Leben aktiv zu beteiligen.

Innerhalb der Gruppen sollen die Jugendlichen auch Selbständigkeit und demokratische Prozesse proben. Vorhaben werden gemeinsam geplant und Öffnungszeiten festgelegt. Die Jugendräume in den Ortsteilen müssen von den Jugendlichen sauber gehalten werden.

Ob die Jugendlichen auch Schlüsselgewalt haben, hängt davon ab, ob sich innerhalb der Gruppen verlässliche Strukturen herausbilden, die eine Teilselbstverwaltung der Räume durch die Jugendlichen sinnvoll macht.

Für die Betreuung der Jugendräume sind die Mitarbeiter/innen der KiJu Wolfhagen zuständig, deren Aufgabe es ist, die oben beschriebenen Prozesse anzuregen, zu begleiten und voranzutreiben. Außerdem stehen sie den Jugendlichen während der Öffnungszeiten als Ansprechpartner bei Problemen aber auch als Grenzen setzende Erwachsene, mit denen die Jugendlichen Konflikte austragen können, zur Verfügung. Den Kindern und Jugendlichen sollte hierbei in erster Linie ein Raum geboten werden, sich in einer altershomogenen Gruppe zu treffen, auszutauschen und die Freizeit außerhalb der Schule und anderer Verpflichtungen in eigener Gestaltung miteinander zu verbringen.

Im Zeitalter von Computerspielen, scheinbar unbegrenzter Kommunikationsmöglichkeiten (WhatsApp, Instagram, etc.) sowie digitaler Lebenswelten wird mit der Eröffnung einer Jugendgruppe primär ein Impuls gegen Vereinsamung und soziale Isolation von Jugendlichen gesetzt. Es entsteht eine reale Gruppe, in der Jugendliche die Möglichkeit haben einen festen Freundeskreis aufzubauen, altersspezifische Interessen auszuleben und durch die Jugendarbeit einen festen und qualifizierten Ansprechpartner zu erhalten, der ihnen in Problem- und auch in anderen Situationen vertrauensvoll zur Seite steht. Das Angebot des offenen Treffs sollte wesentlich an den Interessen der Jugendlichen orientiert sein.

Während unser Angebot im Jugendzentrum der Kernstadt und in den größeren Stadtteilen weiterhin gut besucht ist, haben die kleinen Stadtteile in den letzten Jahren teilweise eine kleinere Gruppengröße zu verzeichnen, als dies noch vor zehn Jahren der Fall war. Der Hauptfaktor für diese Entwicklung liegt in der demografischen Entwicklung, verlängerten Schulzeiten und weiteren Freizeitaktivitäten (Vereine, Musikschule, etc.) begründet.

Die Mädchen und Jungen absolvieren ihre Schulzeit oftmals bis in die späten Nachmittagsstunden. Hinzu kommen Hausaufgaben und weitere Vorbereitungen für den Unterricht und Klassenarbeiten. Die Erhöhung des Leistungsdrucks ist klar erkennbar.

Somit können die üblichen Öffnungszeiten der Jugendräume (ca.16.00 Uhr – 20.00 Uhr) von einigen Jugendlichen nicht immer wahrgenommen werden.

Dennoch können wir - fast durchgehend - in allen Räumen Kinder- oder Jugendgruppen (mit unterschiedlichen Öffnungszeiten) begrüßen. Teilweise sind sogar 3 Gruppen unterschiedlicher Jahrgänge pro Jugendraum als Besucher vertreten.

Die Jugendräume sind somit immer noch ein wichtiger Treffpunkt für die Mädchen und Jungen und bilden unseren Kontakt in die Ortsteile.

Die Geburtenzahlen der Jahre 2000-2017 zeigen, welche Jahrgangsstärken in den kommenden Jahren zu erwarten sind:

Jahrgang → Stadtteil ↓	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Gesamt
Altenhasungen	6	5	3	4	10	4	4	6	3	12	1	3	4	3	4	5	10	6	93
Bründersen	10	5	6	6	10	10	3	6	5	5	5	8	5	6	5	4	6	5	110
Gasterfeld (inkl. Pommernanl.)	7	10	3	10	5	8	8	7	5	3	9	4	9	5	4	7	8	12	124
Ippinghausen	18	13	14	11	4	14	9	8	6	5	8	8	8	10	7	10	6	13	172
Istha	8	6	7	3	7	6	9	5	7	4	9	7	7	1	5	3	2	7	103
Leckringhausen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	2
Niederelsungen	16	6	10	8	7	6	6	15	6	5	4	5	7	5	7	5	8	8	134
Nothfelden	7	5	3	5	1	0	2	2	4	0	1	4	3	5	2	7	6	1	58
Philippinenburg, Philippinenthal	1	2	2	2	2	5	1	1	1	4	1	0	2	2	1	1	1	0	29
Viesebeck	1	0	4	1	2	1	2	2	3	5	2	3	2	1	2	2	2	2	37
Wenigenhasungen	11	17	10	7	5	3	5	4	3	7	3	5	3	2	3	2	2	1	93
Wolfhagen	75	99	91	66	62	96	78	68	67	74	73	62	71	59	71	74	63	66	1315
Gesamt	160	168	153	123	115	153	127	124	110	125	116	109	122	99	111	120	114	121	2.270

Quelle: Einwohnermeldeamt, Stand 01.06.2018

Ein weiterer Aspekt, der für den Erhalt der bisherigen Jugendraumstrukturen spricht, ist die Erfahrung, dass die Jugendlichen aus den Stadtteilen nur sehr eingeschränkt in andere Jugendräume oder in das Jugendzentrum in der Kernstadt kommen. Dies liegt teilweise an der Erreichbarkeit oder ist auch ideologischen Gründen geschuldet.

2.5.1 Jugendzentrum

Das Kinder- und Jugendzentrum dient als Begegnungsstätte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Der Erlebnisbereich Kinder- und Jugendeinrichtung, dient der Eröffnung von neuen und bekannten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung mit Hilfe der typischen Prinzipien der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit“: Offenheit, Freiwilligkeit und Wahlmöglichkeit (im Gegensatz zu den Möglichkeiten in einer schulischen Einrichtung).

Standort, Räumlichkeiten und Außenbereich:

Gerade weil „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ eine große Zahl an Kindern und Jugendlichen erreichen möchte, trägt ein gut überlegter Standort wesentlich zum Gelingen der offenen Arbeit bei.

Der Standort des Jugendzentrums ist zentral gewählt. Seit Anfang 2003 befindet es sich in einem Seitenbereich der Stadthalle Wolfhagen. Auf Grund der zentralen Lage im erweiterten Stadtkern ist das Jugendzentrum zumindest für alle Wolfhager Kinder und Jugendliche der Kernstadt gut erreichbar. Des Weiteren können Angebote und Aktivitäten im Jugendhaus von vielen Kindern und Jugendlichen „im Vorbeigehen“ wahrgenommen werden und somit ihr Interesse für das Jugendhaus geweckt werden.



Neben der ehemaligen Gaststätte (ca. 50qm) der Stadthalle gehören ein kleines Büro, Abstellräume und die ehemalige Wohnung im zweiten Stock mit insgesamt 3 Zimmern inkl. Küche + zwei Toiletten zum JuZ.

Seit dem Jahr 2016 betreiben wir zusätzlich einen weiteren ca. 40qm großen Raum im Erdgeschoss. Im Keller befindet sich ein – von den Jugendlichen renovierter - Proberaum für Musikbands, der mit Gitarrenverstärkern, Schlagzeug und Gesangsanlage gut ausgestattet ist.



Spielgerätesaal



Medienraum + Sofaecke



Gruppenraum



Bandproberaum

Da der gesamte Innenbereich des Jugendzentrums ein nicht renovierter Bestand aus den 1960 Jahren ist, stellt sich der Zustand in vielen Räumen als sehr verbraucht und veraltet (Toiletten, ehemaliger Kneipenraum, Stromverteilung, Inneneinrichtung, etc.) dar. Hier wollen wir die kommenden Monate erörtern, inwieweit eine klare Verbesserung der Arbeitsbedingungen – auch mit Hilfe von Fördergeldern und Zuschüssen - erreicht werden kann. Der derzeitige Zustand erschwert das Arbeiten und ist sicherlich auch ein Hindernisgrund für einige Kinder und Jugendliche das Jugendzentrum und damit unsere Angebote aufzusuchen. Hier zeigen wir eher ein unbefriedigendes Bild im Sinne einer familienfreundlichen Stadt.

Eine weitere Schwierigkeit ist der Umstand, dass das Jugendzentrum als Notausgang für die Stadthallenkegelbahn dient. Somit können Mieter der Kegelbahn jederzeit unbefugt in das Jugendzentrum. Auch wenn bisher Vandalismusschäden ausgeblieben sind, ist es mehrfach vorgekommen, dass Gruppen die Räumlichkeiten des Jugendzentrums unbefugt aufgesucht haben.

Öffnungszeiten:

Montag: 16.00 Uhr – 20.00 Uhr (Ü 14 – ab 14 Jahren)
Dienstag: 16.00 Uhr – 19.00 Uhr (U-14 Gruppe, für 11-13-Jährige)
Mittwoch: 16.00 Uhr – 20.00 Uhr (Ü14)
Donnerstag: 17.30 Uhr – 20.00 Uhr (Ü14)
Freitag: 17.00 Uhr – 21.00 Uhr (Ü14)

Neben diesen Zeiten des offenen Betriebs ist das Jugendzentrum auch Standort von folgenden regelmäßigen Gruppenangeboten:

Jungen-Bande: mittwochs 15.00 Uhr – 17.00 Uhr
Girls-Club: donnerstags 15.00 Uhr – 17.00 Uhr
Kids-Club: freitags 15.00 Uhr – 17.00 Uhr
Kicker-Liga: sonntags 12.00 Uhr – 18.00 Uhr (März bis November)
Nähprojekt: dienstags 09.00 Uhr – 11.00 Uhr (pausiert derzeit)

Aktuelle Informationen können am Schaukasten direkt am Jugendzentrum entnommen werden.

Klientel

Der überwiegende Teil der Besucher des Jugendzentrums stammt aus der Wolfhager Kernstadt. Die Altersstruktur liegt zwischen 14 und ca. 23 Jahren. Wobei die Gruppe der 14–16-Jährigen den größten Teil bildet. Der Anteil Jungen vs. Mädchen liegt bei ca. 70/30. Die Gruppen im Jugendzentrum setzen sich seit fast 20 Jahren aus vielen verschiedenen Nationen zusammen. Das Zusammenleben der Jugendlichen mit Migrationshintergrund und deutschen Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren im Jugendzentrum merklich verbessert. Eine Tatsache, die sich auch im weiteren Sozialraum Wolfhagen beobachten lässt. Hier hat die Kinder- und Jugendarbeit im Zusammenspiel mit anderen Akteuren (zu erwähnen ist hier das Integrationsprojekt „Miteinander leben“) sicherlich einen großen Anteil daran.

Die sehr positive Entwicklung im Zusammenspiel der Gruppen und der KiJu im JuZ hat uns die Chance gegeben, die Strukturen einer kompletten Betreuung während der Öffnungszeiten – die davor zwingend notwendig war - etwas aufzuweichen und geeignete Jugendliche mit der Schlüsselverantwortung zu beauftragen. Somit können die Öffnungszeiten nach Absprache mit dem zuständigen Leiter des Jugendzentrums auch stundenweise erweitert werden. Dennoch halten wir eine umfangreiche Betreuung während der Öffnungszeiten durch die KiJu Wolfhagen für sehr wertvoll und wichtig.

Die Kinder- und Jugendarbeit hat in den letzten Jahren vermehrt feststellen können, dass auch bei der Altersgruppe der unter 14-Jährigen ein Interesse besteht, den offenen Bereich kennenzulernen und zu nutzen. Somit gibt es seit Ende 2017 jeweils dienstags eine eigene betreute Öffnungszeit für die 11-13-jährigen Mädchen und Jungen.

Arbeitsschwerpunkte und Angebote

Der Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen und die Identifizierung mit der Jugendeinrichtung sind wichtig.

Im Rahmen der Innengestaltung des Jugendhauses oder auch der Gestaltung der Außenanlage sollen die Jugendlichen die Möglichkeit erhalten, sich mit eigenen Ideen einzubringen und dazu angeregt werden beim Gestaltungs- und Aufbauprozess des Jugendzentrums mitzuwirken und mitzubestimmen. Durch eine breite Beteiligung bei der Ausgestaltung der verschiedenen Tätigkeiten bezüglich der Einrichtung wird die Selbstorganisationsfähigkeit von Jugendlichen gestärkt.

Offene Beteiligung

Den Kindern und Jugendlichen soll die Chance eröffnet werden, ihre Meinung ohne großen Aufwand und ohne Verpflichtungen zu äußern. Sie haben auch kurzfristig und spontan die Möglichkeit an Kinder- und Jugendversammlungen teilzunehmen. Des Weiteren können Jugendliche bei der Festlegung von Angeboten und Aktivitäten oder bei der gemeinsamen Entwicklung von Regeln mitwirken. Die Beteiligung an Entscheidungsprozessen im Jugendhaus kann freiwilliges Engagement sowie Eigeninitiative für selbstorganisierte Strukturen der Jugendlichen fördern.

Auch im Jugendzentrum ist es in den letzten Jahren gelungen, in gewissen Bereichen eine teilselbstverwaltete Struktur aufzubauen. Es wurde darauf hingearbeitet, den Teilbereich des offenen Treffs durch die Jugendlichen selbstorganisiert zu gestalten und die sozialpädagogische Betreuung in diesem Bereich auf eine beratende und unterstützende Funktion zu reduzieren. Dennoch ist eine intensive und kontinuierliche Unterstützung und Hilfestellung der Selbstorganisation und Eigenständigkeit der Jugendlichen im Sinne eines eigenverantwortlichen Jugendhausbetriebs gegeben. Die Kinder- und Jugendarbeit übernimmt die Funktion des „Beraters“ und „Ansprechpartners“ für die verantwortlichen Jugendlichen bzw. für die Honorarkraft.

Offener Betrieb

Neben festen Angeboten ist der offene Bereich auch eine niedrigschwellige Anlauf- und Kontaktstelle für alle diejenigen Jugendlichen, die an Aktionen nicht aktiv teilnehmen wollen, die durch die verbindlicheren Angebote des Jugendhauses nicht erreicht werden oder die schlichtweg „nur“ die Beratung oder Hilfestellung der Sozialpädagogen in Anspruch nehmen wollen und hierfür den offenen Betrieb als Zugangsmöglichkeit nutzen.

An Spielgeräten ist im Jugendzentrum folgendes vorhanden:

2 Kickertische, Billardtisch, Flipper, Air-Hockey-Tisch, 2 Dartautomaten, Brett- und Kartenspiele, Spielkonsole, freies W-LAN, Leinwand mit Beamer, Musikanlage, PC mit Scan- und Druckmöglichkeit. Während der Öffnungszeiten können die Kinder und Jugendlichen Getränke und Snacks erwerben.

Beratung

Eine niedrigschwellige Beratung kann während des offenen Betriebes an allen Öffnungstagen in Anspruch genommen werden (Einzel- und Gruppengespräche).

Eine intensive individuelle Beratung findet bei Bedarf statt (z.B. Berufs-, Drogen-, Beziehungsberatung).

Für den Fall, dass eine intensive Beratung über einen längeren Zeitraum stattfinden muss, werden die betreffenden Jugendlichen auf Wunsch an fachspezifische Beratungsstellen weiter vermittelt. Die Jugendlichen können zu den ersten Gesprächen in diesen Beratungsstellen die Begleitung der Kinder- und Jugendarbeiter in Anspruch nehmen.

Die Beratungen können in den verschiedensten Themenbereichen stattfinden z.B.: Schulprobleme, Praktikum- und Lehrstellensuche, etc..

2.5.2 Jugendräume

Wie bereits erwähnt gibt es in den meisten Ortsteilen einen Jugendraum, weil die Jugendlichen der Ortsteile in der Regel nicht nach Wolfhagen in das JuZ kommen (können) und ihnen dennoch ein Raum geboten werden soll, in dem sie sich mit einer homogenen Gruppe treffen können. So soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Freizeit fern von Schule und anderen Verpflichtungen selbst gestalten zu können. Damit diese Treffen nicht auf der Straße stattfinden müssen oder sogar in Vandalismus enden, ist der Jugendraum besonders wichtig.

Das Ziel in den Jugendräumen ist es, die Jugendlichen für den regelmäßigen Besuch zu gewinnen. Die Jugendlichen sollen den Raum nach ihren Wünschen gestalten können, um sich mit dem Jugendraum zu identifizieren und ihn so als attraktiven Treffpunkt wahrnehmen. Die Standardausstattung in den Jugendräumen besteht aus Kochecke, Sanitärbereich, gemütlichen Sitzmöglichkeiten, Dartscheibe, Kicker, Musikanlage und Fernseher. Außerdem ist gewollt, dass die Jugendlichen sich von einer betreuten Gruppe mit festgelegten Öffnungszeiten zu einer selbstverwalteten Jugendraumgruppe entwickeln. Das bedeutet, dass sie nach einem vertrauenswürdigen Umgang über einen längeren Zeitraum einen eigenen Schlüssel bekommen und sich, kontrolliert durch die Jugendarbeit, selbständige Öffnungszeiten einrichten können.

Selbstverwaltete Gruppen müssen sich, wie betreute Gruppen, an die Jugendraumordnung* halten. Die Jugendräume werden von den Kindern und Jugendlichen selbständig gereinigt. Durch die Jugendräume haben die Mitarbeiter der Jugendarbeit einen besseren Kontakt in die Ortsteile und stehen als Ansprechpartner den Jugendlichen aber auch den Ortsvorstehern zur Verfügung.

*Die Jugendraumordnung ist als Anlage beigefügt.

Altenhasungen

1995 wurde der Jugendraum im Keller eines städtischen Gebäudes im Ortskern, unterhalb des Dorfladens, eröffnet. Neben der Standardausstattung befindet sich hier noch Platz für einen Billardtisch. Die aktuelle Gruppe in diesem Jugendraum besteht aus 8-14-jährigen Mädchen und Jungen, welche mit festen Öffnungszeiten betreut werden.



unter dem Dorfladen - Ringstraße

Bründersen

Bründersen war der erste Ortsteil mit einem kommunalen Jugendraum. Der heutige Jugendraum wurde 1992 eingeweiht. Vorher stand den Jugendlichen ein Raum in einem städtischen Gebäude zur Verfügung, dessen Verkauf die Nutzung des Jugendraumes beendete. Der Jugendraum besteht aus einem Holzhaus, welches auf dem Spielplatz mit direktem Zugang zum Bolzplatz, gebaut wurde. Aktuell wird der Jugendraum von einer betreuten Gruppe im Alter von 14-16 Jahren, sowie einer selbstverwalteten Gruppe im Alter von 18-20 Jahren genutzt. Beide Gruppen kümmern sich engagiert um den Raum, wodurch eine Identifikation mit "ihrem" Jugendraum entstanden ist. Aktiv sind die Jugendlichen z.B. beim Renovieren oder der Beschaffung von Einrichtungsgegenständen.



Spielplatz – Naumburger Straße

Ippinghausen

Mit dem Bau des „Haus des Gastes“ im Jahr 1994 entstanden auch die Räumlichkeiten für den Jugendraum in Ippinghausen. Durch einen Flur gelangt man zum Aufenthaltsraum, einer Küche sowie den Sanitäranlagen. Auch in diesem Raum ist neben der Standardausstattung noch Platz für einen Billardtisch. Aktuell wird der Jugendraum von einer selbstverwalteten Gruppe im Alter von 16 bis 22 Jahren genutzt.



Haus des Gastes – Leckringhäuser Straße



Eingang des Jugendraumes (Keller)

Istha

Nachdem ein bestehender kirchlicher Jugendraum geschlossen wurde, entstand im Zuge des neuen DGH ein dort angegliederter Jugendraum im Jahr 1999. Er besteht aus einem Hauptraum und einem angegliederten Nebenraum mit Toiletten und Waschbecken. Der Jugendraum in Istha wird momentan von einer betreuten Gruppe im Alter von 15-20 Jahren genutzt, die zu verabredeten Zeiten den Jugendraumschlüssel ausgehändigt bekommt.



im DGH - Kampweg

Niederelsungen

Der Jugendraum Niederelsungen besteht seit 2003 und ist an das „Haus des Gastes“ angegliedert. Über einen Flurbereich gelangt man in den Hauptraum sowie die Mädchen- und Jungentoilette. Ausgestattet ist er neben der Standardeinrichtung (Sofa, TV + Receiver, Toiletten) mit einem Tischkicker, einer Musikanlage und einer kompletten Küchenzeile inkl. Herd, Ofen, Spüle, Kühlschrank und Schränken.

Aktuell wird der Jugendraum von einer selbstverwalteten Gruppe genutzt. Die große Gruppe aus ca. 20 männlichen Jugendlichen im Alter von 15-21 Jahren hält sich unregelmäßig dort auf.



am HDG - Johann-Wachenfeld-Straße

Nothfelden

1997 wurde das alte Feuerwehrgerätehaus mit Hilfe der Jugendlichen zu einem Jugendraum umgebaut. Der Jugendraum befindet sich am Ortsrand in direkter Nachbarschaft zum jetzigen Feuerwehrhaus. Aktuell wird der Jugendraum von einer betreuten Gruppe im Alter von 12-16 Jahren genutzt.



Bruchfeldstraße

Viesebeck

Der 1996 eingeweihte Raum entstand im Rahmen des Dorferneuerungsprogrammes auf dem Fundament des alten Bushäuschens und ist an das Dorfgemeinschaftshaus angegliedert. Bei der Entstehung des Jugendraumes halfen die Jugendlichen aus dem Ort selbst mit. Direkt hinter der Eingangstür befinden sich links und rechts die Sanitäreinrichtungen. Aktuell wird der Jugendraum einmal in der Woche von einer Gruppe von Kindern im Alter von 7-10 Jahren genutzt.



Landauer Straße

Wenigenhasungen

Ende 2014 wurde in Wenigenhasungen der neue Jugendraum im Dorfgemeinschaftshaus eröffnet. Dieser wurde im Rahmen eines Dorferneuerungsprogrammes neu eingerichtet. Zuvor bestand der Jugendraum aus zwei Containern, welche seit 2003 als Jugendraum genutzt wurden. Seit ca. 2,5 Jahren wird der Jugendraum von einer Gruppe von Kindern im Alter von 7-13 Jahren besucht. Im Verlauf der ersten Monate bildete sich eine feste, altershomogene und geschlechtsgemischte Jugendgruppe, die sich regelmäßig im Jugendraum zu den Öffnungszeiten treffen. Die Öffnungszeiten wurden mit einem festen Programm versehen. Die Entwicklung bewegt sich nun dahingehend, dass die Jugendlichen es mehr und mehr genießen, sich in der Gemeinschaft zu treffen und auch ohne feste „Programmvorgaben“ seitens der Jugendarbeit Spaß dabei empfinden, sich selbstständig zu beschäftigen.

Weiterhin besteht eine ältere Gruppe im Alter von 16-20 Jahren, die den Jugendraum nach Absprache mit der KiJu Wolfhagen für gemeinsame unregelmäßige Treffen nutzen.



neben HDG - Frankenstraße

2.5.3 Doppelnutzung der Räume

Die Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen sieht sich mit ihren Gegebenheiten nicht als isolierte Institution. Ein umfangreiches Angebot für Kinder, Jugendliche und auch erwachsene Bürger ist eine Grundlage für eine gute Lebensqualität in Wolfhagen und den dazugehörenden Dörfern.

Daher stellt die Kinder- und Jugendarbeit, nach Absprache, ihre Räumlichkeiten auch anderen zur Verfügung, so zum Beispiel für das Nähprojekt des DRK Wolfhagen, in dem Flüchtlinge zusammen mit Wolfhager Bürgern im Jugendzentrum gemeinsam schneiden. Auch die Schulsozialarbeit der Wilhelm-Filchner-Schule sowie die Schule für Lernhilfe nutzen mit unterschiedlichen Gruppen die Räumlichkeiten des Jugendzentrums.

Diese Teilhabe an den städtischen Räumen für Projekte und Angebote, die von der Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen als unterstützungswert gesehen werden, sind folglich ein Mehrangebot, von dem alle profitieren. Eine Doppelnutzung sollte nur dann erfolgen, wenn keine Nachteile für die Jugendgruppen, z.B. eine Einschränkung der Öffnungszeiten, entstehen.

3 Auftrag und Ziele

Gesetzliche Grundlage

Die „Offene Jugendarbeit“ ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) verankert. Sie ist demnach eine anerkannte Leistung der Jugendhilfe (vgl. § 2, Abs. 2, Nr. 1, SGB VIII) und trägt dazu bei, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligung zu vermeiden oder abzubauen sowie positive Lebensbedingungen für junge Menschen zu erhalten oder zu schaffen (vgl. § 1, SGB VIII).

Die Angebote der „Offenen Jugendarbeit“ sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. (vgl. § 11, Abs.1, SGB VIII). Sie stehen grundsätzlich allen jungen Menschen offen, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben (vgl. § 7, SGB VIII). Ein zentrales Ziel „Offener Jugendarbeit“ ist des Weiteren, junge Menschen zur Selbstbestimmung zu befähigen sowie gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement anzuregen und zu fördern (vgl. §11, Abs.1, SGB VIII). Durch Beratung und Unterstützung in lebenspraktischen Fragen erleichtert sie den jungen Menschen die soziale Integration, schafft Möglichkeiten der Partizipation und trägt somit zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung bei.

Auftrag und Ziel unserer „Offenen Kinder- und Jugendarbeit“

Alle Jugendlichen haben denselben Anspruch auf Förderung und Erziehung im Rahmen ihrer Möglichkeiten, um sich frei zu entfalten. „Offene Arbeit“ mit Kindern und Jugendlichen ist Sozialisationshilfe und hat vor allem die Aufgabe, jungen Menschen unter Wahrung des Prinzips der Freiwilligkeit und ausgehend von ihren Interessen und Bedürfnissen, Raum für ihre Persönlichkeitsentwicklung zu geben, sie zu eigenverantwortlichen Tätigkeiten zu motivieren, Eigeninitiative, Selbstorganisation, Selbstgestaltungskompetenz und ehrenamtliches Engagement zu fördern.

Wir bieten Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten, ihre freie Zeit gemeinsam zu gestalten und zu erleben. Unsere Räume ermöglichen einen Rahmen für soziale Begegnungen, Sport, Spiel und Geselligkeit.

Außerdem verstehen sich unsere Angebote als eine Möglichkeit zur Mitwirkung, zum Ausprobieren und zur Selbstinszenierung junger Menschen.

Die „Offene Arbeit“ mit Kindern und Jugendlichen möchte Orientierung und Unterstützung für eine individuelle Lebensgestaltung bieten sowie soziale Kompetenzen vermitteln, welche den Jugendlichen helfen, ihre aktuelle Lebenssituation eigenverantwortlich zu gestalten und in Zukunft ein selbstbestimmtes, zufriedenes Leben zu führen. Wir möchten die Gemeinschafts- und Gruppenfähigkeit stärken, so dass Jugendliche im Umgang innerhalb einer Gruppe fair und verantwortungsvoll sein können. Im kognitiven Bereich bedeutet das die Förderung von natürlicher Neugierde zum Sammeln von Erfahrungen und Verstehen von Abläufen.

Angebote der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ können wesentlich zur Sinnfindung und positiven Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen beitragen.

Folglich ist „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ als unverzichtbare und ergänzende Bildungsarbeit anzuerkennen, die durch pädagogisch reflektierte Angebote die Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen fördert und unterstützt.

Der Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit ist es Angebote zu machen. Dabei kann man grundlegend unterscheiden: es gibt regelmäßige Angebote (z.B. Jugendräume, Jugendzentrum) und eher einmalige (oder jährlich wiederkehrende) Aktionen (z.B. Ferienspiele, Ferienfreizeit, Fahrt in einen Freizeitpark, etc.). Wichtig dabei ist, dass kein Zwang besteht. Es muss niemand etwas wahrnehmen, was er oder sie nicht möchte. Das ist der wohl größte Unterschied zur Schule oder verbindlicher Mitgliedschaften.

Freude, Kreativität, Sport und Bildung sind somit die Bausteine, aus denen die Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen ein Freizeitangebot gestaltet. Dabei wird den Kindern und Jugendlichen ein Raum geboten, in dem sie ohne ihre Eltern agieren können. Sie können heranwachsen, sich ausprobieren und mitbestimmen ohne einen Leistungsdruck aber doch durch die Kinder- und Jugendarbeit begleitet.

Die Jugendarbeiter oder auch Honorarkräfte sind stets als Ansprechpartner für sämtliche Themen erreichbar und als Beratungsstelle zu sehen.

Die Kinder- und Jugendarbeit versteht sich weiter als Brücke zwischen Schule, Eltern, Politik, Bürgern, Jugendamt, Polizei und den Kindern und Jugendlichen.

Das Ziel, das sich daraus ergibt, ist folglich sehr vielschichtig: pädagogisch wertvolle Angebote schaffen, welche Kinder und Jugendliche gerne annehmen und die ihnen Spaß bereiten.

Ein im Jahr 2017 neu entwickeltes Leitbild und die Erklärung „Ehrensache“ im Rahmen unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen befinden sich im Anhang.

3.1 Herausforderungen an Kinder- und Jugendarbeit

Die Phase der Jugendzeit als Übergang zum Erwachsensein hat sich auf Grund des gesellschaftlichen Wandels – Veränderung der Familienstruktur, Individualisierung und Pluralisierung von Lebenslagen – hin zu einem eigenständigen Lebensabschnitt verlängert. Dadurch ergeben sich neue, veränderte Lebens- und Problemlagen, die sich in allen Bereichen der Jugendarbeit zeigen. Heutzutage ist Lebensbewältigung und Identitätsbildung für viele Jugendliche zu einem schwierigen und komplexen Unterfangen geworden. Auf der einen Seite eröffnen diese Veränderungen den Jugendlichen einen großen Freiraum und damit verbunden vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Die Komplexität der Wahlalternativen bringt andererseits aber zunehmend Verunsicherung und Unübersichtlichkeit mit sich.

Für Jugendliche wird es immer schwieriger, sich zu orientieren und geschützte Räume zu finden, die ihnen die Möglichkeit bieten, eine eigenständige Persönlichkeit zu entwickeln und ihr Leben positiv zu gestalten.

Der umfassende Strukturwandel der Jugendphase, von einer relativ sicheren Übergangsphase innerhalb einer Normalbiographie, hin zu einer eigenständigen Lebensphase und der Herausforderung einer individuellen Lebensgestaltung, stellt hohe Ansprüche an die Eigenleistung der Jugendlichen. Junge Menschen haben heute nicht nur die Möglichkeit sich zwischen vielen Wegen zu entscheiden, sie stehen auch unter Entscheidungszwängen, ohne dass sie zumeist wissen, wofür sie sich eigentlich entscheiden sollen. Viele Jugendliche sind damit jedoch überfordert. Sie haben mit Widersprüchlichkeiten zu kämpfen und müssen lernen, diese auszuhalten und auszutarieren.

Das Arbeitsfeld der offenen Kinder- und Jugendarbeit kann hier Unterstützung bieten, indem Freiräume als Lernorte zur Verfügung gestellt sowie Handlungs- und Experimentiermöglichkeiten für Jugendliche geschaffen werden.

Auch wenn die Problemlagen Jugendlicher in Großstädten nicht ohne weiteres auf ländliche Gemeinden übertragen werden können, gehen bestimmte Entwicklungen nicht einfach an kleineren Gemeinden vorbei.

Seit Beginn unserer Arbeit im Jahr 1986 lässt sich eine Verschärfung vieler Problemfelder von Kindern- und Jugendlichen beobachten.

Diese Verschärfung wird auch von anderen Stellen, wie z.B. Schule, Polizei, Drogenberatung und Jugendbetreuern aus Vereinen, mit denen wir durch Kooperation in informellem Austausch stehen, bestätigt. Ohne diese Beobachtungen dramatisieren zu wollen, dürfen sie jedoch nicht verleugnet werden.

Hauptproblemfelder sind:

- Drogenerfahrung (Alkohol, Nikotin, weiche Drogen) auch bei jüngeren Jugendlichen (ab ca. 10 Jahren)
- Verhaltensauffälligkeiten vieler Kinder und Jugendlicher (Aggressionen: verbal und körperlich, Sachbeschädigungen)
- Integrationsprobleme ausländischer und ausgegrenzter Kinder und Jugendlicher
- wachsende Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsdefizite
- Verlust der Vermittlung von Stabilität und Normen in ursprünglichen Sozialisationsinstanzen (Familie, Verein etc.)
- Armutsproblematiken sowie damit verbundene fehlende Teilhabe- und Verwirklichungschancen

Diese Problemfelder wirken sich erschwerend auf die Kinder- und Jugendarbeit aus, da die Betreuung der betroffenen Kinder und Jugendlichen einen zunehmend größeren Raum einnimmt. Andere Arbeitsschwerpunkte treten dadurch leider in den Hintergrund. Gemeint sind z. B. Gruppenarbeit und die Förderung unauffälliger Jugendlicher, die innerhalb der Jugendräume ein positives Gegengewicht setzen können und später oft zu Multiplikatoren werden.

Die oben genannten Probleme mit auffälligen Jugendlichen können von der KiJu allein nicht gelöst werden. Hier sind Politik, Eltern und Gesellschaft gefordert, für Kinder und Jugendliche gute Lebensbedingungen und bessere Perspektiven zu schaffen.

Unter Beachtung der besonderen Möglichkeiten, welche die niedrigschwellige und flexible pädagogische Handlungsmethode Offene Kinder- und Jugendarbeit anzubieten hat, kann diese hierbei zu einem gelingenden Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen beitragen, indem sie insbesondere folgende Möglichkeiten anbietet:

- Experimentierraum und Lernort unter den Prinzipien Offenheit, Freiwilligkeit und Wahlmöglichkeit
- interessebezogene Bildung im Gegensatz zur formalen Bildung in der Schule
- Lebensweltbezug und unmittelbare Alltagsrelevanz
- Raum für individuelle pädagogische Förderung der Persönlichkeit
- Raum für demokratische Erziehung und Integration
- Raum für Konfrontation und Konfliktlösungssuche - und das vor allem unter der Prämisse bzw. Möglichkeit der Beachtung der Belange von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Lebenswelten.

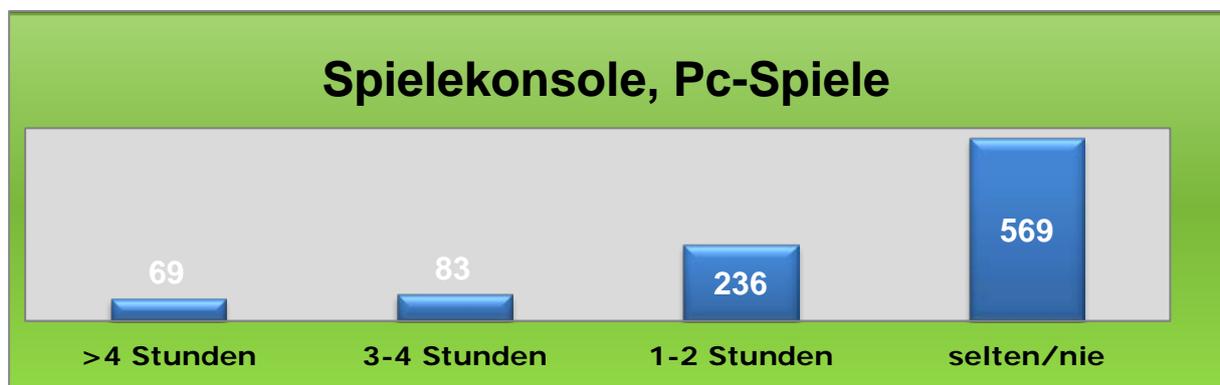
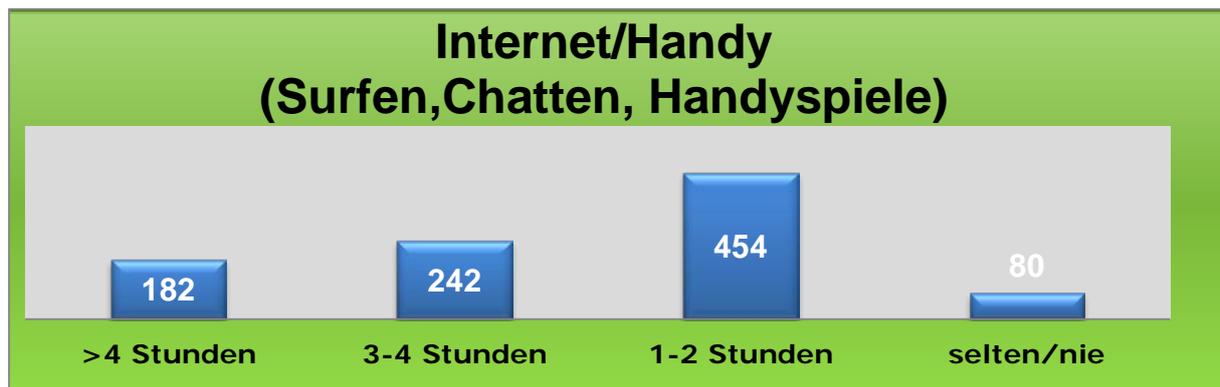
Aufsuchende Jugendarbeit (Streetwork)

Die aufsuchende Jugendarbeit bezieht sich auf den Sozialraum von Jugendlichen oder ist szenenorientiert. Sie versteht sich als Ergänzung und nicht als Alternative zu den bestehenden Institutionen, die mit Jugendlichen arbeiten und kooperiert mit ihnen. Aufgrund dieser Kooperationen informiert Streetwork die Jugendlichen über bestehende Angebote und entwickelt darüber hinaus eigene bedarfsorientierte Aktionen/Projekte. Ziel von aufsuchender Jugendarbeit ist, die Integration der Jugendlichen zu fördern, ihnen zu vermitteln, dass sie ein wichtiger Teil der Kommune sind und ihre Wünsche und Anliegen gehört werden. Junge Menschen besetzen öffentlichen Raum und sorgen oft für Unverständnis oder gar Angst bei Mitmenschen. Eine Verdrängung der Jugendlichen löst die Probleme nicht, sondern verlagert sie lediglich. Vielmehr gilt es, ein wertschätzendes soziales Miteinander der Generationen zu fördern aber ebenso evtl. grobes Fehlverhalten zu thematisieren.

Derzeit wird dieser Bereich nur mit einem sehr unregelmäßigen Aufsuchen einiger neuralgischer Punkte (z.B. Bruchwiesen, Schule) abgedeckt, um zumindest einen ungefähren Überblick/Eindruck über das dortige Geschehen/die Gruppen zu erhalten. Eine Verstärkung aufsuchender Arbeit im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen wäre wünschenswert, ist bei der derzeitigen Stellenausstattung aber nicht machbar.

Medialisierung

Durch die zunehmende Medialisierung der Gesellschaft verändert sich das Aufwachsen von jungen Menschen weitreichend. Veränderte Kommunikationsstrukturen und der Umgang mit virtuellen Aktionsräumen bieten neue Ansatzpunkte für die eigene Entwicklung. Hier besteht die Notwendigkeit die jungen Menschen zu begleiten. Denn die Nutzung ist nicht nur eine momentane Aktivität, sondern bleibt, der Logik des Netzes gehorchend, für immer reproduzierbar- und einsehbar. Jugendliche wachsen gegenwärtig wie selbstverständlich in der heutigen Medienlandschaft auf und nehmen diese grundlegend anders wahr als die Elterngeneration. Die medialen Nutzungsmöglichkeiten sind inzwischen derart vielfältig, dass auch innerhalb einer Altersgruppe verschiedene Trends und Nutzungsmuster vorhanden sind. Es besteht die Gefahr, das Medienhandeln medienaffiner Jugendlicher vorschnell als problematisch oder suchgefährlich abzustempeln. Eine genaue Betrachtung des Jugendlichen mit seinem Medienverhalten ist nötig um dann ggf. mit weiteren Fachkräften/Möglichkeiten einzuwirken.



(Quelle: unsere Schölerumfrage im Jahr 2017)

Beratung von Jugendlichen und Eltern

Jugendliche und Eltern treten gelegentlich mit dem Wunsch nach Beratung bei familiären oder ähnlichen Problemen an die Jugendarbeiter heran. In persönlichen Gesprächen suchen wir gemeinsam mit den Beteiligten nach Möglichkeiten der Problemlösung oder stellen Kontakte zu Beratungsstellen oder zuständigen Ämtern her (z. B. Drogen- oder Familienberatung, Jugendamt, Psychologische Dienste usw.). Die KiJu Wolfhagen berät Eltern über das soziale Förderprogramm des Bildungs- und Teilhabepakets nach Hartz IV und ermöglicht somit Kindern und Jugendlichen an unseren oder externen kostenpflichtigen Angeboten teilzunehmen.

Inklusion

Das Ziel von Inklusion bei der Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen ist ein möglichst uneingeschränkter Zugang und die Teilhabe von allen jungen Menschen an unseren Angeboten. Dabei muss die Realisierbarkeit im Blick behalten werden.

Ausbildung der Betreuer

Durch den Einsatz von vielen Honorarbetreuern bei unseren Angeboten müssen diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Bereichen Aufsichtspflicht, Sexualstrafrecht, Wissen über Kinderschutz und der Ersten Hilfe ausgebildet werden, um den Eltern eine verantwortungsvolle und sichere Betreuung ihrer Kinder gewährleisten zu können. Die Betreuer werden sensibilisiert, um mögliche Gefahrenquellen frühzeitig zu erkennen. Die Honorarkräfte werden außerdem in die gemeinsame Programmgestaltung eingebunden. Hier lernen sie Kompetenzen wie Sozialverhalten in der Gruppe, Verbindlichkeit, Verantwortung, Struktur, Toleranz und Beteiligung. Die Arbeit der Betreuer schafft eine enge Identifizierung mit ihrer Stadt und eröffnet ihnen die Möglichkeit an der Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens in ihrer Heimatkommune aktiv teilhaben zu können. Viele dieser jungen Leute sind den Jugendarbeitern schon seit langer Zeit bekannt, kamen z.B. zu den Ferienspielen oder in den Jugendraum, fuhren später mit auf Jugendfreizeit und sind nun selbst Betreuer bei der Freizeit oder in einem Jugendraum. Diese Entwicklung steht für die Qualität unserer Arbeit.

3.2 Qualitätssicherung

Der flexiblen, bedarfsgerechten, passgenauen Konzeptentwicklung und Angebotsplanung liegt eine weitreichende Analyse der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in Wolfhagen – über die Einrichtungsbesucher hinaus – im Rahmen eines strukturierten Planungsprozesses zugrunde. Neben einer sehr umfangreichen systemischen Organisationsentwicklung unserer Abteilung Kinder- und Jugendarbeit wurde vor allem durch die Klientelbefragung durch einen von uns ausgearbeiteten Fragebogen ein guter Überblick über verschiedene Entwicklungen, erreicht.

Die Befragung fand im II. Halbjahr 2017 an insgesamt 5 Schulen in Wolfhagen statt.

Die drei Grundschulen sowie die Klassen 1-4 der Schule für Lernhilfe bekamen einen vierseitigen Fragebogen mit 13 Fragen ausgehändigt. Der Bogen wurde von den Schülerinnen und Schülern mit nach Hause genommen und ausgefüllt wieder in der Schule abgegeben. Hier haben wir bei einer guten Rücklaufquote insgesamt 246 Bögen ausgewertet.

Der Bogen für die gesamte Wilhelm-Filchner Schule und die Klassen 5-9 der Schule für Lernhilfe umfasste auf 7 Seiten 18 Fragen. Dieser wurde größtenteils direkt im Unterricht von den Klassenlehrern vorgestellt und nach dem Ausfüllen der Mädchen und Jungen umgehend wieder eingesammelt. Hier haben wir 983 Fragebögen ausgewertet. Für die Mitarbeit der Schulen, Schulsozialarbeit und natürlich der Kinder- und Jugendlichen möchten wir uns hiermit nochmals herzlich bedanken.

Die Auswertung der Fragebögen ist als Anlage beigefügt.

Bei der Umfrage wurde der Blick konsequent auf den Sozialraum, sowie auf sich ständig verändernde Bedarfe und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen gerichtet. Die Präsentation der Fragebogenergebnisse erfolgt im Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Soziales. Die Bedarfsfeststellung soll zukünftig in regelmäßigen und sinnvollen Abständen durchgeführt werden.

Ebenfalls wurden im Jahr 2017 die Jugendfreizeit in Kroatien und die Ferienspiele erstmalig ausführlich per Fragebogen evaluiert. Die sehr positiven Ergebnisse bestärken uns in unserer Arbeitsweise und unserem Vorgehen (siehe Anlage).

Im Sinne der Qualitätssicherung unterliegen die pädagogischen Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit einer regelmäßigen Wirksamkeitskontrolle. Die Ergebnisse der Evaluation fließen in die Fortschreibung der pädagogischen Konzeption und Praxis ein.

Ausgewogene Fortbildungen des pädagogischen Teams, regelmäßige Teamsitzungen und Treffen mit den Honorarkräften sorgen für eine Qualitätssicherung. Der durch Sitzungen und Jahresabschlussreflexion gegebene Austausch mit den Kollegen aus dem Landkreis Kassel und die Kooperation mit weiteren Stellen gehören ebenfalls zu einer umfangreichen Qualitätssicherung.

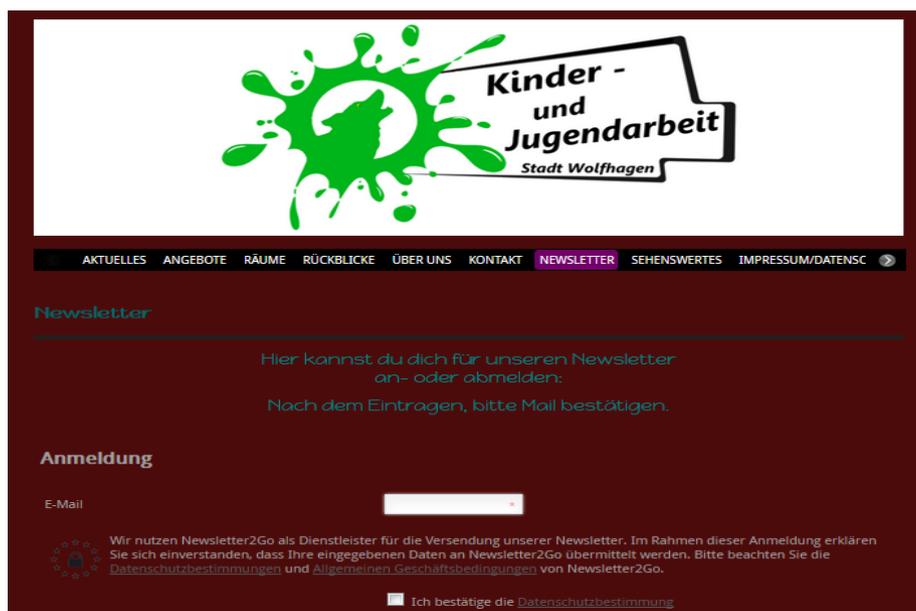
Gute Kinder- und Jugendarbeit kann aber nur gelingen, wenn es regelmäßige Kontakte zwischen Jugendarbeitern und Kindern und Jugendlichen gibt, sich ein Vertrauensverhältnis aufbauen kann und die Kinder und Jugendlichen mit ihren Belangen ernst genommen werden.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit/Werbung

Die Bekanntmachung unserer Angebote erfolgt seit 3 Jahrzehnten auf dem klassischen Weg per Presseveröffentlichung in der Tageszeitung Hessisch-Niedersächsische Allgemeine (HNA) und - im alle zwei Wochen erscheinenden - Stadtanzeiger. Besonders die Eltern erreichen wir mit den Print-Medien noch sehr umfangreich. Für das „Ansprechen“ bei den Kinder- und Jugendlichen arbeiten wir mit Flyer- und Plakatverteilung gezielt an den neuralgischen Punkten (Schulen, Sportstudios, Jugendräume, etc.).

Die Entwicklungen in der Mediennutzung haben dazu geführt, dass die Kinder- und Jugendarbeit seit dem Jahr 2012 eine selbst designte Homepage zur Darstellung ihrer Arbeit und Aktionen betreibt. Diese ist in den letzten Monaten nochmals von uns überarbeitet worden und erscheint in einem ansprechenden, übersichtlichen Layout:

www.jugendarbeit-wolfhagen.com



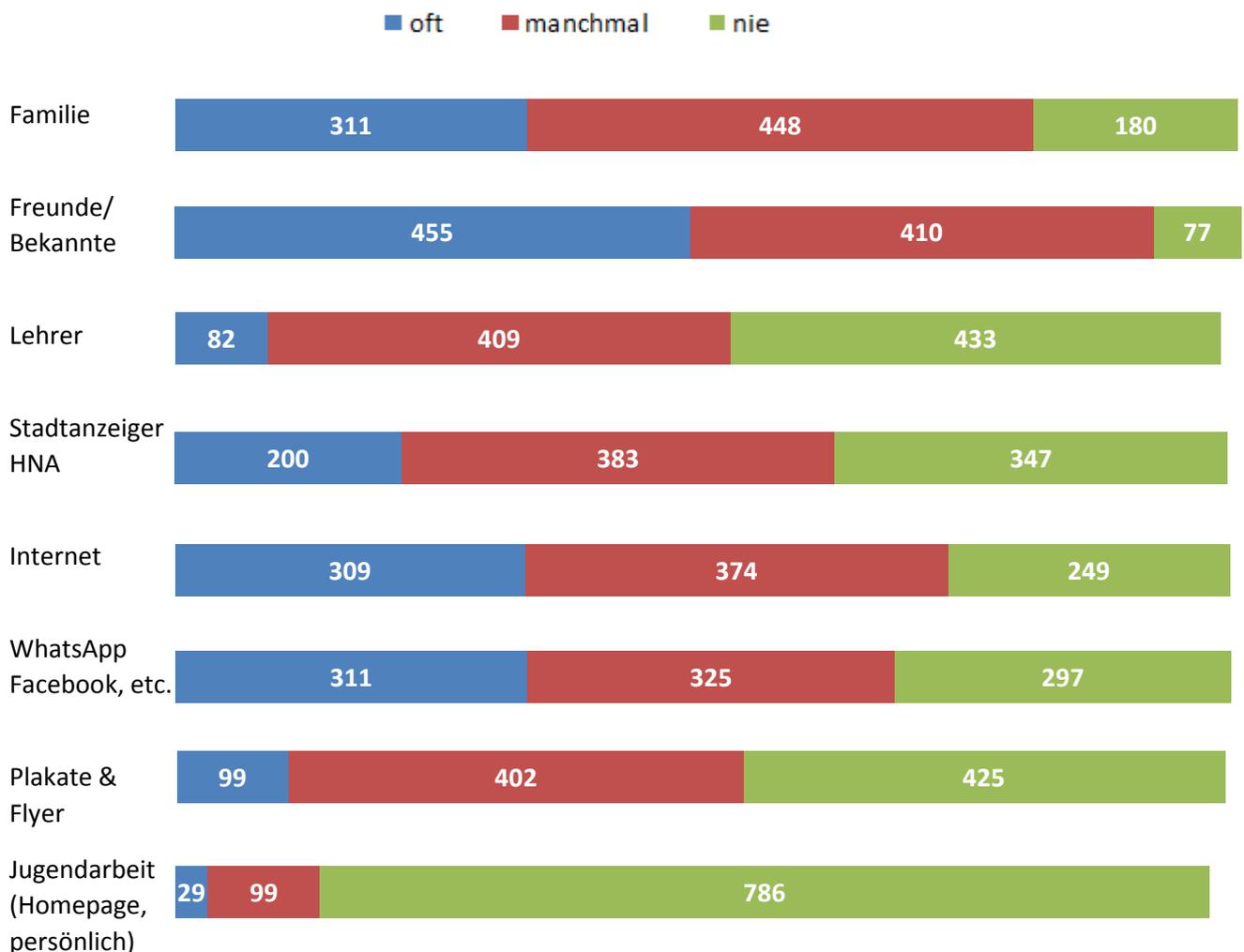
Beispielseite „Newsletter“ der Homepage

Beim Einblick in die Besucherzahlen lässt sich die Wichtigkeit einer guten Homepage ablesen. Die Gesamt-User Zahlen haben sich im Jahr 2018 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht. Darauf aufbauend ist im Januar 2018 der erste Newsletter mit Angeboten & Aktionen verschickt worden. Hier sind wir noch am Anfang und es sind derzeit 150 Personen eingetragen. Bei Instagram und Facebook sind wir als KiJu Wolfhagen ebenfalls vertreten.

Eine weitere Idee ist ebenfalls Anfang des Jahres 2018 in die Umsetzung gegangen. An der Wilhelm-Filchner-Schule befindet sich in der hoch frequentierten Pausenhalle ein Bildschirm, der über eine - von uns eingerichtete - spezielle Homepage unsere Angebote darstellt. Die Schulsozialarbeit ist eingeladen worden, sich mit ihren Angeboten anzuschließen. Ein direkt unter dem Bildschirm angebrachter Flyerhalter sorgt für die Darreichung weiterer Informationen für unsere Angebote.

Die Ergebnisse des Fragebogens zeigen weiterhin, dass wir uns im Bereich neue Medien (Instagram, etc.) stetig weiterentwickeln müssen, um die Kinder und Jugendlichen zu erreichen bzw. auch die hierdurch entstehenden Problemlagen zu durchblicken.

Woher bekommst du deine Infos, was in Wolfhagen los ist?



(Quelle: unsere Schülerumfrage im Jahr 2017)

4 Vernetzung (Struktur & Kooperationen)

Ein wichtiger Aspekt im Wirken der Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen ist die vielfältige Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren. Kooperationen über die Stadt- und Gemeindegrenzen hinweg bieten eine große Chance für viele unserer Arbeitsbereiche. Die Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen und Verbänden sowie den Kollegen der anderen kommunalen Jugendarbeiten sind seit vielen Jahren positiver Alltag in unserer Arbeit.

Durch Vernetzung ist ein Austausch möglich. Wichtige Informationen oder Wissen kann so geteilt und verbreitet werden, wodurch die Qualität der Arbeit steigt. Bedarfe können ermittelt werden und eine Transparenz, die für alle Beteiligten einen Nutzen hat, wird gelebt.

Zum Beispiel können gemeindeübergreifende Absprachen der Jugendarbeiten zu einer höheren Auslastung der Angebote führen. Wenn gegenseitig Werbung betrieben wird und Absprachen stattfinden, welche Aktionen geplant sind, kann so garantiert werden, dass die Angebote abwechslungsreich sind. Bei ähnlichen bis gleichen Aktionen können vielfältige Kooperationen entstehen. Vernetzung ist also nicht nur ressourcenorientiert, sondern eine nachhaltige Bereicherung aller Beteiligten.

Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kann nur im Wechselverhältnis zu anderen, festen Angeboten existieren, die sie nutzen und in die sie vermitteln kann. Diese Vernetzung sowie die Kooperation mit den Sozialisationsinstanzen Elternhaus und Schule sind wichtige Grundvoraussetzungen, damit die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ihre Wirksamkeit entwickeln kann.

4.1 Kooperationspartner

Wilhelm-Filchner-Schule, Schule für Lernhilfe, Grundschulen

Ein sich veränderndes Verständnis von Bildungsprozessen und schulischen Aufgaben, die Verbreitung von Ganztagsangeboten und die Impulse einer stärkeren Vernetzung von Bildung, Betreuung und Erziehung unterstreichen die grundsätzliche Wichtigkeit einer Kooperation zwischen Schule und Kinder- und Jugendarbeit.

Aus unserer Sicht ist eine sinnvolle Verzahnung mit Schule notwendig, da sich der Ort Schule immer mehr zum Lebens- und Aufenthaltsort von Kindern und Jugendlichen entwickelt.

Mit der Wolfhager Wilhelm-Filchner-Schule (W.F.S.) hat sich in den letzten Jahren eine Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen entwickelt.

Zur Schulleitung und einzelnen Lehrern bestehen gute informelle Kontakte und besonders zur Schulsozialarbeit sind die Verbindungen hervorragend, beinhalten einen regelmäßigen Austausch und führen zu verschiedenen Kooperationen und einer gegenseitigen Nutzung der Räumlichkeiten.

Diese Zusammenarbeit ist in den letzten Wochen weiter ausgebaut worden und es findet eine verstärkte inhaltliche Zusammenarbeit statt. Die KiJu Wolfhagen betreut z.B. dienstags den bestehenden Schülertreff auf dem Gelände der W.F.S. und zusammen mit der Kollegin der Schulsozialarbeit eine wöchentliche Mädchen AG.

Geplant ist zudem, im ungefähren Zeitrahmen von 13.30 Uhr – 15.30 Uhr im Jugendzentrum neue Öffnungszeiten für Schüler anzubieten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, z.B. in Freistunden, bei Buswartezeiten, etc. unsere Einrichtung betreut zu nutzen. Die direkte Nachbarschaft der beiden Standorte ist hierbei von großem Vorteil. Und wir verfügen über Rahmenbedingungen, die das JuZ als außerschulischen Lernort für die Schule interessant macht. Die Betreuung der oben genannten Zeiten im Jugendzentrum könnte von der Schulsozialarbeit, der KiJu Wolfhagen und ggf. von weiteren Institutionen erfolgen.

Die Ganztagskonzepte in den Schulen schaffen die Möglichkeit zur bedarfsgerechten und zielorientierten Kooperation von Kinder- und Jugendarbeit und Schule unter der Berücksichtigung des Freizeitaspektes und den spezifischen Möglichkeiten von „Offener Kinder- und Jugendarbeit“ unter optimaler Ressourcennutzung im Sozialraum. Dabei soll die Kooperation mit der Schule unter Abschluss eines Kooperationsvertrages erfolgen.

Die Zusammenarbeit mit Schulen erweitert die Handlungsmöglichkeit der KiJu und schafft darüber hinaus neue Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche zu erreichen, die den Weg zu unseren Angeboten bisher nicht gefunden haben.

Wichtig ist es, bei den Kooperationen darauf zu achten, dass der offene und freiwillige Charakter unserer Arbeit erhalten bleibt. Der Erhalt der Eigenständigkeit der Kinder und Jugendarbeit und die Beachtung ihrer Prinzipien ist hierbei die Voraussetzung für die Zusammenarbeit.

Vereine

Gemeinsame Angebote und punktuelle Kooperationen mit Vereinen begleiten unsere Arbeit seit vielen Jahren. Beispiele hierfür sind die Sportprojekte Fitness-Thai-Boxen und Parkour, die zusammen mit dem VFL Wolfhagen unter Förderung der Hessischen Sportjugend stattfinden.

Fitness-Thai-Boxen

Das Angebot ist eine Kooperation der Stadtjugendarbeit mit dem VFL Wolfhagen und der Sportjugend Hessen mit dem Programm „Integration durch Sport“ und findet jeden Dienstag von 19.00 Uhr – 20.30 Uhr im „Bewegungsraum“ der Wilhelm-Filchner-Schule Wolfhagen statt.

Der erfahrene Trainer Heinfried Wicke leitet mit seinem Co-Trainer Robert Doppelstein das Training. Mit motivierender Musik unterlegt, folgt man den Anweisungen des Trainers und wird an die Grenzen seines Körpers und Geistes geführt. Das Training motiviert dazu immer einmal mehr aufzustehen als zu fallen.

Kampfsport als Mittel zur Gewaltprävention – das klingt zunächst widersprüchlich, ist jedoch eine erfolgreiche Maßnahme zur Gewaltprävention unter Jugendlichen.

Die Teilnehmergruppe setzt sich zu ca. 70% aus Jugendlichen mit Migrationshintergrund zusammen. Insgesamt sind 6 Nationen im Projekt vertreten und somit stellt es ein gutes Beispiel für eine gelungene Integration zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft dar.

Ein Höhepunkt neben dem wöchentlichen Training war die erfolgreiche gemeinsame Planung und Durchführung zweier großer Box-Galas in der Stadthalle bzw. Sporthalle in Wolfhagen. Hier sind auch Teilnehmer des Projektes unter Wettkampfbedingungen in den Ring gestiegen.

Die besondere Aufmerksamkeit und Anerkennung durch Freunde, Trainingspartner und der einheimischen Presse war garantiert. Das Fitness-Thai-Box-Projekt bietet den Jugendlichen eine gute Möglichkeit Vorurteile abzubauen und durch den gemeinsamen Sport das eigene Selbstbewusstsein und den Teamgeist zu stärken.

Die Gruppe setzt sich derzeit aus ca. 15 Jugendlichen zusammen, darunter auch viele Mädchen. Nach Absprache wird samstags (15 Uhr) ein zusätzliches Training für die Fortgeschrittenen angeboten.

Parkour

Parkour oder Le Parkour ist eine von David Belle begründete Sportart, bei welcher der Teilnehmer - der „Traceur“ (französisch: "der den Weg ebnet" oder "der eine Spur legt") - unter Überwindung sämtlicher Hindernisse den schnellsten und effizientesten Weg von A zum selbstgewählten Ziel B nimmt. Der Begriff „Parkour“ bezeichnet die Sportart und ist eine Abwandlung des ursprünglichen französischen Wortes „parcours“, was Kurs oder Strecke bedeutet.

Trainiert wird jeden Montag ab 18.00 Uhr in der Wilhelm-Filchner-Schule (rote Sporthalle) bzw. bei geeignetem Wetter unter freiem Himmel. Das Trainerteam bildet sich aus Mitgliedern des Vereins „Parkour Kassel“.

Inhalte:

- Zuwachs an Vertrauen
- gemeinsames Training mit Mädchen und Jungen gleichen Alters (ab 10 Jahren)
- Steigerung des Selbstbewusstseins
- erfahrene Trainer
- Zugewinn an Kondition, Koordination, Kraft

Diese und weitere Kooperationen sehen wir als wichtige Bestandteile unserer Arbeit an, da es gilt, gemeinsam ein qualifiziertes Freizeitangebot im Kinder- und Jugendbereich anzustreben.

Landkreis Kassel & Altkreis Wolfhagen

Das nahezu flächendeckende Netz der kommunalen Jugendarbeit ist seit Jahrzehnten im Landkreis Kassel fest verankert und hat hessenweit Vorbildcharakter. Regelmäßige Sitzungen der Jugendarbeiten, die 3-tägige Jahresabschlussreflexion und weitere Kooperationstreffen sorgen für einen guten Erfahrungsaustausch und ein abwechslungsreiches Fortbildungsangebot.

Die Jugendarbeiterinnen der KiJu wirken seit vielen Jahren in der Mädchenarbeitsgemeinschaft (MAG) mit, die unterschiedliche Angebote für Mädchen anbietet (Mädchenwochenende, Mädchenaktionstag).

Der Kollegenkreis des Altkreises Wolfhagen trifft sich ebenfalls in einem regelmäßigen Turnus für Sitzungen über Arbeitsinhalte und Absprachen bezüglich der Angebote und Kooperationsmöglichkeiten.

AG Jugendhilfe

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe ist seit einigen Jahren ein fester Bestandteil unserer Arbeit geworden. In dieser AG treffen sich in regelmäßigen Abständen verschiedene Beteiligte aus dem Bereich der Pädagogik, um Erfahrungen, aktuelle Themen, bewährte Methoden und spezifische Themen der Kinder- und Jugendarbeit auszutauschen. Ziel der AG ist es, die Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und Hilfestellungen zu geben. Von Vorteil ist, dass viele Mitwirkende der AG aus den verschiedensten Bereichen der Sozialen Arbeit kommen, die in der Region angesiedelt sind:

Beratungsstelle für Frühförderung & Jugend- u. Familienberatung des Landkreises Kassel, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, Schulsozialarbeit der Wilhelm-Filchner-Schule, Frauenarztpraxis, Diakonie Region Kassel, DRK Familienzentrum und Tagesmüttervermittlung, Familienbeauftragte des DRK in der Pommernanlage, Drogenhilfe Nordhessen, zwei Wolfhager Kitas, Frühe Hilfen des Landkreises Kassel und die KiJu Wolfhagen.

Die AG stellt eine Plattform für den Austausch von bewährten Methoden im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit dar und dient der Förderung des grenzüberschreitenden Dialogs von Experten der Kinder- und Jugendarbeit.

In diesem Zusammenhang organisierte die Arbeitsgruppe z.B. in diesem Jahr die Veranstaltung „App geht's“ in der Stadthalle Wolfhagen bei der es um den Umgang mit Neuen Medien in der Familie bzw. bei Kindern und Jugendlichen ging.

Präventionsrat

Im Jahr 2000 wurden die Städte und Gemeinden bzw. deren Gefahrenabwehrbehörden im Rahmen der Änderung des § 1 Abs. 6 des Hessischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufgefordert, gemeinsame Arbeitsgruppen zu bilden. In diesen sollen auch andere Personen und Institutionen aus unterschiedlichen Bereichen und Aufgabenfeldern zur Kriminal- und Suchtprävention mitarbeiten.

Der Präventionsrat Wolfhagen existiert in seiner Form seit April 2007. Er ist aus dem Netzwerk Wolfhagen entstanden, das im Jahr 2001 seine Arbeit aufgenommen hatte. Die Federführung liegt bei der KiJu Wolfhagen, die regelmäßigen Treffen finden im Kulturladen in Wolfhagen statt.

Der Präventionsrat befasst sich mit aktuellen jugendspezifischen Themen und dient der Vernetzung aller in der Jugendarbeit tätigen Institutionen in Wolfhagen. Diese Zusammenarbeit gewährleistet den schnellen und unbürokratischen Informationsfluss und Handlungsspielraum bei auftretenden Problemen in der Arbeit mit Jugendlichen.

Der Präventionsrat setzt sich derzeit aus folgenden Institutionen zusammen:

Polizeistation Wolfhagen, Jugendamt des Landkreises Kassel, KiJu Wolfhagen, Drogenhilfe Nordhessen e.V., Amt für evangelische Jugendarbeit, Schulsozialarbeit der Wilhelm-Filchner-Schule, Schule für Lernhilfe, Jugendarbeit Breuna.

Die Erfahrungen der im Präventionsrat beteiligten Professionellen zeigen, dass in der Zukunft noch stärkere Bemühungen notwendig sind, um den Problemstellungen der Jugendlichen gerecht zu werden und zeitnah präventiv tätig zu werden.

Dieser Aufgabe will sich der Präventionsrat Wolfhagen weiterhin stellen. Wie schon in den vergangenen Jahren soll auch in Zukunft ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des Gremiums die präventiven Projekte für die betroffenen Zielgruppen ausmachen. Geplant sind unter anderem: Aktionen zum Thema Sucht- und Gewaltprävention und die Fortführung der Anti-Mobbing-Tage.

Auch die Wiederholung eines bereits 2006 stattgefundenen Projektes ist angestrebt, welches den steigenden Zahlen der stationären Aufnahmen Jugendlicher mit Alkoholintoxikation im Wolfhager Raum Rechnung trug. Gastronomiebetriebe, Einzelhandel und Vereine wurden unter Federführung der Stadt Wolfhagen durch ein informelles Schreiben darauf hingewiesen, zukünftig dem Jugendschutzgesetz ohne Ausnahmen Folge zu leisten und somit dazu beizutragen Jugendliche vor übermäßigem Alkoholkonsum zu schützen und die Öffentlichkeit noch intensiver für diese Thematik zu sensibilisieren.

Anti-Mobbing-Tage

Der Präventionsrat Wolfhagen veranstaltete in Kooperation mit der Wilhelm-Filchner-Schule und der Schule für Lernhilfe Wolfhagen in allen 8. Klassen 2009 die ersten Wolfhager „Jugendfilmtage“ unter dem Motto „für Mobbing sensibler werden“. Die Grobstruktur des vorliegenden Konzeptes ist dort entstanden. Seit damals wurden die Jugendfilmtage unter dem Thema Mobbing mit gleichbleibendem Ablauf jedes Jahr in den Wolfhager Schulen durchgeführt.

Dazu bildet sich pro Klasse ein Team aus 2 Mitgliedern des Präventionsrates. In den Klassen treten dadurch für Schüler Personen auf, die in den verschiedensten Bereichen wie der Jugendhilfe, der Schulen, der Polizei, der Drogenhilfe sowie der Jugendarbeiten der evangelischen Kirche und der Kommunen Wolfhagen und Breuna arbeiten. Das Auftreten von Fachkräften, die außerhalb des schulischen Rahmens stehen, verstärkt unser Erachtens nach die Nachhaltigkeit der Intervention bei diesem Thema.

Das Thema Mobbing hat inzwischen in den Schulen breiten Raum eingenommen. Dabei wird der Begriff Mobbing inzwischen fast inflationär, vor allem von den Schülern selbst, genutzt.

„Nicht jeder Streit ist Mobbing. Gewöhnliche Konflikte entstehen und vergehen. Bei Mobbing wiederholt sich eine Feindseligkeit, meistens gegenüber einem einzelnen Kind, es entsteht ein Dauerkonflikt. Einmalige, auch mehrmalige Unverschämtheiten sind noch kein Mobbing. Es muss das Systematische dazu kommen und die Dauer.“ (Berliner Anti-Mobbing- Fibel).

„Nach einer Studie der DAK-Gesundheit in Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität Lüneburg gehören Mobbing und Gewalt zum Schulalltag: 55 Prozent aller Schüler gaben bei der Umfrage an, innerhalb der letzten drei Monate selbst Opfer oder Täter gewesen zu sein.

An der Befragung nahmen über 1.800 Jungen und Mädchen im Alter von 10 - 18 Jahren an acht Schulen in vier Bundesländern teil.

Der Begriff Mobbing stammt von dem englischen Verb »to mob« ab = belästigen, anpöbeln. In der Fachliteratur spricht man von »Bullying« (von »Bully« = Tyrann, brutaler Mensch, Schläger). Mobbing ist eine Form der psychischen Gewalt, die sich als dauerhaftes Drangsalieren und Quälen wiederholt an einzelne Opfer richtet, die sich aufgrund ihrer Unterlegenheit nicht oder kaum zur Wehr setzen können. Einmalige Ereignisse dürfen daher nicht als Mobbing angesehen werden. Im Fragebogen der DAK-Leuphana-Studie wurde das Wort »Mobbing« nicht erwähnt, sondern mit »schikanieren oder fertigmachen« umschrieben.“ (Zeit-Magazin)

Seit dem Jahr 2014 fanden die Filmtage im Januar statt. Das Konzept wurde vom Präventionsrat überarbeitet, da wir der Meinung waren, dass der Selbsterfahrungsanteil deutlich erhöht werden sollte, um das Konzept effektiver zu gestalten. Es entstanden die „filmlosen Filmtage“, da wir den Gang ins Kino zugunsten eines hohen Anteils von Selbsterfahrungsinterventionen gestrichen haben. Das neue Programm wurde auch ohne Film von den Schülern und den teilnehmenden Klassenlehrern positiv wahrgenommen.

Als beispielhaftes Erlebnis soll folgende Schilderung eines Projektablaufs dienen:

In einer Klasse gab es einen konkreten schon thematisierten Mobbingfall. Die Klasse hat diesen Tag genutzt, um das Vorgefallene und ihre Rollen im Klassenverbund zu reflektieren. Nach diesem Tag waren die betroffenen Mädchen deutlich geschützter und integrierter. In weiteren Klassen gab es auch Vorfälle von Mobbing, die nicht offen thematisiert waren.

Durch das Arbeiten an dem Thema kam die Klasse in Bewegung und die von Mobbing Betroffenen konnten sich und ihre Erlebnisse einbringen. Jedes Mal kam es im Laufe des Projekttag zu emotionalen Ausbrüchen von Schülern. Deshalb sollte der Teamer, der von außen kommt, unbedingt jemand sein, der mit den Geschichten und Gefühlen der Schüler konstruktiv umgehen kann. Da Mobbing und die Folgen für die Einzelnen sich nicht durch einen Tag gänzlich auflösen lassen, ist außerdem die Einbindung durch einen Schulsozialarbeiter der jeweiligen Schule als weiteren Teamer während des Projekttag unerlässlich.

Soll ein aktuell stattfindendes Mobbing bearbeitet werden, kann die Vorschaltung des „No-Blame-Approach“ sinnvoll sein. Auch hier erhöht die Mitarbeit der Fachkraft von außen die Nachhaltigkeit der Intervention bei den Schülern. Im Anschluss findet dann der „Anti-Mobbing-Tag“ statt. Der Tag ermöglicht den Beteiligten einer Klasse die Auseinandersetzung mit der mittelbar und unmittelbar erfahrenen Gewalt und seinen Folgen. Themen wie Schuld, Scham und Hilflosigkeit werden bearbeitet. Am Ende des Tages sind die verschiedenen Rollen in einem Mobbing-Prozess für jeden Schüler sofort erkennbar.

Außerdem wird erarbeitet was jeder Einzelne tun kann, um Mobbing zu beenden. Dies ist ein besonders wichtiger Punkt, da eigentlich nur die „hilflosen Zuschauer“ Mobbing ermöglichen und auch beenden können.

Die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule kann bei diesem Thema große Wirkungen zeigen und ist für die Arbeit beider Institutionen sinnvoll. Seitdem die Kollegin der ambulanten Jugendhilfe in Vorgesprächen gezielt nach Ausgrenzung in der Schule fragte, ist festzustellen, dass mindestens 2/3 der Kinder und Jugendlichen unter solchen Erfahrungen leiden. Bei den Teilnehmern der sozialen Gruppenarbeit ist der Anteil deutlich höher. Im Einzelgespräch kann einem betroffenen Kind aber nur bedingt geholfen werden. Es braucht die Gruppe, in der Mobbing stattfindet, um den Prozess zu unterbrechen. Wirkliche Hilfe können betroffene Kinder deshalb nur in der Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schule erfahren.

In den letzten Jahren haben wir persönlich erlebt, dass Kinder und Jugendliche wegen Mobbing umgeschult wurden, manche wurden vorher psychosomatisch krank und psychiatriert, andere verweigerten Schule gänzlich. Oftmals ist Mobbing ein Baustein auf dem Weg zur Aufnahme in eine Jugendwohngruppe.

Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe, die Zusammenarbeit der ambulanten Jugendhilfe, der Schulsozial- und Jugendarbeit und den Lehrern vor Ort, kann hier neue Wege eröffnen, um betroffene Klassen zu unterstützen, wieder einen anderen Umgang miteinander zu finden. Da Mobbing krank macht und große negative Auswirkungen auf die weitere Identitätsentwicklung hat, geschieht dies zum Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Seit drei Jahren sind wir mit den Anti-Mobbing-Tagen schrittweise von den 8. auf die 6. Klassen zurückgegangen, da die Erfahrungen zeigen, dass bereits in diesem Alter ein Ansetzen notwendig ist. Pro jährlicher Veranstaltung erreichen wir ca. 8-12 Klassen mit dann insgesamt ca. 200 – 300 Schülerinnen und Schülern.

Weitere Veranstaltungen des Präventionsrates waren die insgesamt 4 Ausgaben des „Freaky Friday“ bzw. seit einigen Jahren die „Holiday In“ Aktionen.

Hierunter fallen verschiedene Angebote für Kinder- und Jugendliche (Kochduelle, Sportturniere, Hip-Hop-Projekte, Workshop-Tage etc.).

4.2 Politische Gremienarbeit

Die Aufgabe besteht darin, zwischen den Interessen der Kinder und Jugendlichen und den kommunalpolitischen Verantwortungsträgern zu vermitteln und dabei die örtlichen Gegebenheiten zu berücksichtigen. Die Kinder- und Jugendarbeit berichtet regelmäßig im Magistrat und im Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Soziales der Stadt Wolfhagen über ihr aktuelles Programm. Auch zu speziellen Themenbereichen sind die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter bei Bedarf in den städtischen Gremien vertreten.

5 Angebote

Ein wichtiger Schwerpunkt, neben der Tätigkeit in den Jugendeinrichtungen, ist die Planung und Durchführung von regelmäßigen Gruppenangeboten, sowie kinder- und jugendspezifischen Projekten. Hier haben sich in den letzten Jahren viele Aktionen und Angebote hervorragend etabliert.

Neben den Ferienspielen, Jugendfreizeiten und weiteren Ferienangeboten, die einen wichtigen Teil unserer Arbeit ausmachen, bietet die Jugendarbeit regelmäßige Aktionen für Kinder und Jugendliche an. Diese richten sich nach den aktuellen Bedürfnissen und Wünschen der Zielgruppe. Um die Aktionen durchzuführen bedarf es einer gründlichen Vorbereitung, organisierten Ablauf und einer zusammenfassenden Reflexion. Damit eine Aktion zustande kommt, müssen vorher ausschlaggebende Fragen geklärt werden. Wie viele Kinder und Jugendliche können teilnehmen? Wie viele Betreuer brauche ich? Habe ich ggf. ein Beförderungsmittel zur Verfügung? Muss ich eine Versicherung abschließen? Zusätzlich muss eine attraktive Werbung gestaltet und verbreitet werden. Ein Teil der Vorbereitung stellt das Anmeldeverfahren dar, welches in Absprache mit der Stadtkasse durchgeführt wird. Jugendliche, welche nicht aus Wolfhagen oder einem der dazu gehörigen Stadtteile kommen, zahlen einen Aufpreis von 10-20%. Dieses Verfahren wird nur bei den Ferienspielen, sowie der Jugendfreizeit angewendet. Wie unsere Nachbargemeinden nehmen wir bei Tagesfahrten bzw. kleineren Aktionen einen einheitlichen Teilnehmerbetrag. Für finanziell benachteiligte Familien gibt es die Möglichkeit, sich über das Bildungs- und Teilhabepaket eine (Teil-) Übernahme der Kosten zu sichern.

Insbesondere mit Blick auf benachteiligte Kinder und Jugendliche ist es uns wichtig, den Zugang zu Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu erhalten. Denn gerade für diese Jugendlichen bieten diese Angebote eine Möglichkeit für selbstbestimmtes Engagement und freie Entfaltung.

Bei der Durchführung spielen klare Absprachen unter den Betreuern sowie das pädagogische Einschätzen der Unternehmung eine wichtige Rolle.

Nach jedem Angebot ist eine anschließende Reflexion wichtig. Gab es Komplikationen? Was kann verbessert werden? Welche Rückmeldungen gaben die Kinder und Jugendlichen? Durch ihr regelmäßiges Feedback – zum Teil durch Verwendung von Fragebögen (s. Anhang) können Aktivitäten und Angebote stets verbessert und angepasst werden.

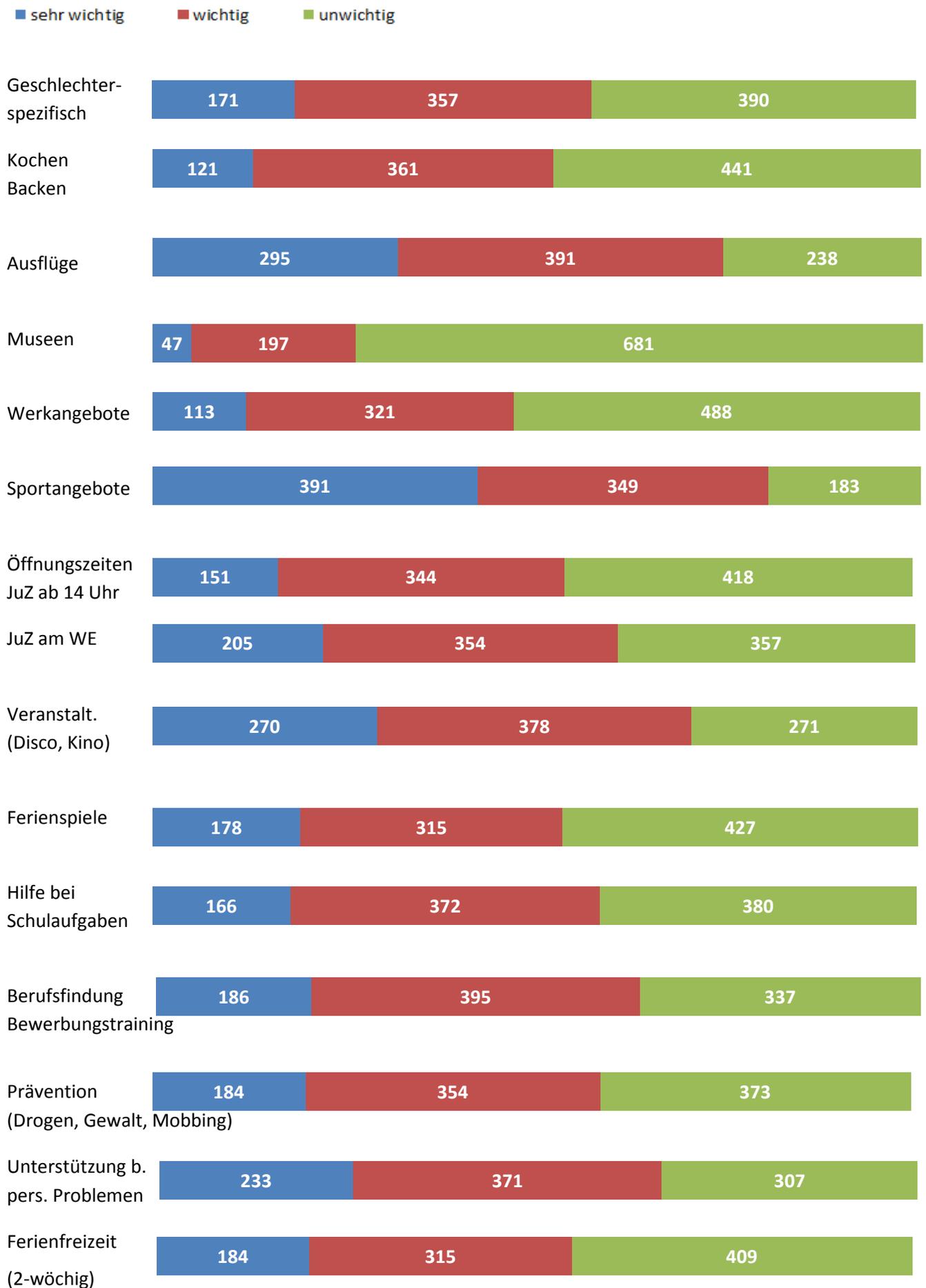
Mit unseren Honorarkräften finden regelmäßige Treffen statt, um z.B. die Angebote gemeinsam zu erstellen und zu reflektieren. Eine regelmäßige Ankündigung und Berichterstattung im Wolfhager Stadtanzeiger und in der Wolfhager HNA macht unsere Angebote öffentlich.

Aus organisatorischer und finanzieller Sicht ist für die vielfältigen Aktionen (Freizeit, Exkursionen, etc.) die Notwendigkeit des Besitzes eines Kleinbusses für die Kinder- und Jugendarbeit gegeben. Ansonsten würden sich viele unserer Angebote nicht realisieren lassen und/oder wären mit hohen Kosten für Mietfahrzeuge verbunden.

Die bereits erwähnte Schülerumfrage hat die folgenden Ergebnisse gebracht.

Es zeigt sich, dass wir einen Großteil der Wünsche mit unseren Angeboten abdecken. Auf weitere Anregungen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden wir weiterhin mit unseren personellen und finanziellen Möglichkeiten reagieren.

Welche Angebote wünschst du dir von der Wolfhager Jugendarbeit, was ist dir dabei besonders wichtig?



(Quelle: unsere Schülerumfrage im Jahr 2017)

5.1 Regelmäßige Gruppenangebote

Kids-Club

Zielgruppe ist eine geschlechtergemischte Kindergruppe im Alter zwischen 6 und 12 Jahren. Eine Gruppe von ca. 15 Kindern nimmt regelmäßig das Angebot des Kids-Club war. Die Zahl erhöht sich oft durch unregelmäßige Teilnehmer.

Der Kids-Club ist ein offenes Freizeit- und Betreuungsangebot für Kinder, das regelmäßig freitags (außer in den Ferien) im Zeitraum von 15.00 Uhr - 17.00 Uhr in der oberen Etage des Jugendzentrums in Wolfhagen stattfindet. Den Kindern wird ein Programm geboten, welches wöchentlich und nach Jahreszeit variiert und nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder ausgerichtet ist. Unter anderem wird gebastelt, gekocht und 1-2 Mal im Quartal werden Ausflüge unternommen. Betreut wird der Kids-Club durch hauptamtliche Mitarbeiter, ggf. werden diese durch Honorarkräfte unterstützt. Die Auslagen für die Bastelaktionen oder Kochzutaten (etc.) werden durch einen pauschalen Betrag, den die Kinder zu jedem Treffen mitbringen (1,50 € pro Treffen/Angebot) getragen.

Girls-Club

Die Zielgruppe des Girls-Clubs beschränkt sich auf Mädchen im Alter zwischen 6 und 12 Jahren. Aktuell besucht eine Gruppe von ca. 10 Kindern regelmäßig den Girls-Club. Er ist ein Mädchenspezifisches Freizeit- und Betreuungsangebot, das jeden Donnerstag von 15.00 Uhr - 17.00 Uhr in der oberen Etage des Jugendzentrums in Wolfhagen stattfindet. Die Organisation und Programmgestaltung ähnelt der des Kids-Clubs.

Jungen-Bande

Die Zielgruppe der Jungen-Bande sind Jungs im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Aktuell besucht eine Gruppe von ca. 8 Kindern dieses Angebot.

Die Jungen-Bande ist ein jungenspezifisches Freizeit- und Betreuungsangebot, das jeden Mittwoch von 15.00 Uhr - 17.00 Uhr in der oberen Etage des Jugendzentrums in Wolfhagen stattfindet. Außer in den Ferien können die Jungen ihre eigenen Stärken und Schwächen in Erfahrung bringen und somit eine positive Beziehung zu sich selbst und ihrer Männlichkeit aufbauen, was druckentlastend und gewinnbringend für sie ist.

Durch das gemeinsame Teilen der Erfahrungen und Erlebnisse sind die Jungen dazu in der Lage sonst übliche Konkurrenz und gegenseitiges Misstrauen abzubauen und ihr Miteinander zu stärken. In Konfliktsituationen entsteht schnell eine Kompromissbereitschaft der Jungen, da kein Gewinn oder Verlust des Statuses besteht. Für die Treffen gibt es ein festgelegtes Programm aus Wünschen und Ideen der Jungen. Als Beispiele lassen sich nennen: Ausflug ins Schwimmbad, Kochduell, Brettspiele, Werken, Bewegungsspiele.

Die Organisation ist der des Girls- und Kids-Club entsprechend.

5.2 Ferienspiele

Die Ferienspiele finden jedes Jahr für zwei Wochen in den Sommerferien statt. Austragungsort ist der Stadtpark „Teichwiesen“ in Wolfhagen. Bei schlechtem Wetter werden die Ferienspiele in die Stadthalle bzw. in die Turnhalle verlegt. Die Zielgruppe der Ferienspiele sind Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren. Pro Woche können die Mitarbeiter der Stadtjugendarbeit, die von ehrenamtlichen Betreuern unterstützt werden, bis zu 120 Kinder betreuen. Die Kinder werden in der Regel von 9 bis 16 Uhr betreut. Bezogen auf die Ferienspiele hat die Elternumfrage aus 2017 ergeben, dass es Handlungsbedarf bei der Anfangszeit gibt. Aus diesem Grund wurde ab dem Jahr 2018 zusätzlich eine Frühbetreuung, die ab 8 Uhr startet, gegen eine geringe Gebühr eingerichtet, die berufstätige Eltern entlasten soll. Unsere Kernzeit ist von 10.00 Uhr - 15.00 Uhr. In dieser Zeit findet unser Programm rund um das Ferienspiel-Thema statt. Kinder mit den unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Hintergründen dürfen an den Ferienspielen teilnehmen. Mit Spiel und Spaß werden pädagogische Ziele umgesetzt und realisiert. Kinder, die nicht die Möglichkeit haben in den Urlaub zu fahren, oder die einer Betreuung während der Sommerferien bedürfen, können im Rahmen unserer Ferienspiele erlebnisreiche Ferien genießen.

In regelmäßigen Abständen (ca. 3-Jahres-Rhythmus) kommt ein pädagogisches Zirkusprojekt in die Teichwiesen. Die Kinder haben somit die Möglichkeit in einer Woche eine Zirkusshow einzuüben und am Ende der Woche selbst als Artist in der Manege zu stehen, um ihren Eltern, Geschwistern und Freunden eine selbstgestaltete Show vorzuführen.

Bei der Durchführung des Zirkusprojektes kooperieren wir mit unterschiedlichen Sponsoren und gewährleisten somit die Finanzierung.

Die Ferienspiele werden durch zwei hauptamtliche Mitarbeiter organisiert. Unterstützung erhalten wir durch ein motiviertes Betreuerteam, das in der Vorbereitungsphase ausreichend für die Ferienspiele und die Arbeit mit Kindern geschult wird. Die Kosten für die Ferienspiele pro Kind schwanken derzeit je nach Angebot zwischen 55 € und 75 €

Die Kinderferienspiele stellen ein Großprojekt der Stadtjugendarbeit dar. Die Vorbereitung dafür ist somit im Vorfeld für mehrere Monate kontinuierlicher Bestandteil der Arbeit des Teams.

5.3 Jugendfreizeiten

Neben den Ferienspielen gibt es ein weiteres Angebot in den Sommerferien: Die Jugendfreizeit. Dieses Angebot richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren. Wolfhager Jugendliche zahlen derzeit einen Betrag von 499€ (darin enthalten sind 100€ Gruppenverpflegung) für die 14 Tage. Für auswärtige Jugendliche wird eine um 40€ erhöhte Gebühr erhoben.

Die Jugendfreizeit wird durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter organisiert und durchgeführt. Auch hier mit Unterstützung von Honorarkräften.

Zusammenleben in der Gruppe, für sich selbst verantwortlich sein, unbekannte Aktivitäten erlernen, den eigenen Körper neu erleben durch Abenteuersportarten. Freizeiten aller Art ermöglichen spannende Erfahrungen für die teilnehmenden Mädchen und Jungen. Auslandsaufenthalte bieten besondere Herausforderungen durch das Erleben fremder Kulturen und Sprachen. Den Teilnehmenden wird ein günstiger und attraktiver Ferienaufenthalt geboten und gleichzeitig wird soziales Lernen in der Gruppe und soziale Handlungskompetenz in einzigartiger Weise gefördert. Freizeiten ermöglichen das Erlernen von Selbstbestimmung und Verantwortung. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Selbstständigkeit junger Menschen.

Es gibt in der kommunalen Jugendarbeit eine breite Palette von Angeboten für Freizeiten, die erlebnispädagogisch und/oder kulturell ausgerichtet sind.

Die KiJu Wolfhagen bietet seit über 25 Jahren jährlich in den Ferien dieses freizeitpädagogische Angebot an, womit wir im Altkreis Wolfhagen leider die letzten sind, die noch umfangreiche Freizeitfahrten anbieten.

Das Reiseziel der Freizeit muss für Kinder- und Jugendliche attraktiv sein, damit das Angebot angenommen wird. Sind für Kinder noch Orte in der näheren Umgebung interessant, so steigt bei Jugendlichen mit zunehmendem Alter das Interesse an Auslandsfreizeiten. Die KiJu Wolfhagen hatte somit in ihrer langen Sommerfreizeit-Tradition vor allem Ziele in Südeuropa (Spanien, Italien, Korfu, Sardinien, etc.) in ihrem Programm. Ein einmaliger Versuch mit dem Ziel Tirol wurde nicht angenommen. Konnten früher die Jugendlichen im Alter von 15 – 19 Jahren auch mit einem Aufenthalt auf dem Campingplatz in Zelten begeistert werden, ist in den letzten Jahren als Unterkunft ein Selbstversorgerhaus klar favorisiert.

Unabhängig von der Unterbringung bilden unterschiedliche Schwerpunkte den Ablauf unserer Freizeit. Hier lässt sich eine 4-tägige Kanu-Tour in Südfrankreich erwähnen, die in den 2-wöchigen Aufenthalt eingebettet war. Auch eine 6-tägige Segelfreizeit auf dem Ijsselmeer stand bereits auf dem Programm.

Sportspiele und –turniere, Gruppenspiele an der Unterkunft, Wanderungen, Museen, Stadterkundungstouren, Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten, Begegnung mit anderen Jugendgruppen, Strandspaß und vieles mehr sind feste Bestandteile.

Neben den speziellen Angeboten steht das soziale Lernen der Jugendlichen in der Gruppe im Vordergrund. Im Rahmen der Partizipation werden Ideen und Anregungen in die Gestaltung der Freizeiten aufgenommen. Alle während der Freizeit anfallenden Arbeiten (Einkaufen, Kochen, Reinigungstätigkeiten) werden von den Teilnehmenden im Wechsel und unter Anleitung selbst erledigt. Dabei werden soziale Verhaltensweisen geübt, Verantwortung übernommen, Teamfähigkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe entwickelt.

Die Beziehung zwischen Erwachsenen und Jugendlichen und deren Gestaltung sind ebenfalls ein wichtiger Baustein von Freizeiten. Hier werden Kinder und Jugendliche mit den Mitarbeitern der Jugendarbeit vertraut.

Anders als im Alltag, in den Jugendeinrichtungen vor Ort, bleibt die Gruppe ein bis zwei Wochen zusammen. Konflikte werden ausgetragen und auffällige Verhaltensweisen können intensiver beobachtet und mit den Jugendlichen besprochen werden. Man lebt Tag und Nacht in der Gemeinschaft zusammen. So entstehen Bindungen, die auch für zukünftige Projekte und Aktivitäten im Heimatort von Vorteil sind. So sind z.B. viele unserer heutigen Ferienspielbetreuer vor einigen Jahren selbst Teilnehmer der Jugendfreizeit gewesen.

Um unser Angebot der Jugendfreizeit auch für sozial schwächere Familien zu ermöglichen, ist eine Teilnahme über das Bildungs- und Teilhabepaket angezeigt. Der Landkreis Kassel beteiligt sich mit einem Zuschuss an den Kosten der Freizeit.

5.4 Weitere Ferienangebote

Neben dem festen Sommerferienprogramm gibt es in den Oster- und Herbstferien weitere Angebote. Diese sind beispielsweise Ausflüge in die Trampolinhalle, Freizeitparks oder zum Schulbauernhof in Zwergen. Das Programm wird jedes Jahr erneuert und auf die aktuellen Bedürfnisse, sowie Wünsche der Jugendlichen angepasst. Die Ferienangebote sollen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, an besonderen Aktionen teilzunehmen, die sie mit ihren Eltern nicht realisieren können. Dabei achten wir darauf, dass die Aktionen für alle Jugendlichen bezahlbar sind und trotzdem kostendeckend bleiben.

Organisiert und durchgeführt werden die Ausflüge durch hauptamtliche Mitarbeiter. In manchen Fällen wird die Unterstützung von Honorarkräften hinzugezogen.

5.5 Geschlechterspezifische Angebote

Neben den wöchentlichen geschlechterspezifischen Angeboten Girls-Club und Jungen-Bande bekommen Mädchen und Jungen weitere Gelegenheiten zu Begegnungen und Auseinandersetzungen mit gleichgeschlechtlichen Kindern:

- Mädchenaktionstag in Kooperation mit unterschiedlichen Jugendarbeiten des Landkreises Kassel (MAG=Mädchenarbeitsgemeinschaft)
- Mädchenfahrt in Kooperation mit der MAG
- Selbstbehauptungskurs für Mädchen oder Jungen ab 10 Jahren
- 3-tägige Jungentage auf dem Dörnberg
- Boys-Day

Ziele der Angebote:

- Gleichberechtigte Zugangsmöglichkeit, sowie ausgeglichene und gleichberechtigte Mitbestimmung an den Möglichkeiten der Kinder- und Jugendeinrichtung
- Schaffung eines "geschützten" Raumes für Mädchen oder Jungen
- Stärkung und Förderung des Selbstbewusstseins und Durchsetzungsvermögens
- Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Rollen(-Erwartungen) und Klischees
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenslagen von Jungen und Mädchen
- Abbau von Benachteiligungen
- Förderung von Gleichberechtigung

Alle Kinder brauchen Eindeutigkeit, eine wertebezogene Haltung und Klarheit in der Beziehung. Jeder Mensch ist für seine gesunde Entwicklung darauf angewiesen. Dennoch gibt es Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

Jungen brauchen uns anders als Mädchen

Das viele Jungen heute Probleme haben und gleichzeitig auch reichlich verursachen, ist bekannt. Jungen gehen öfter gesundheitliche Risiken ein, sie sind als Opfer oder Täter in Gewalthandlungen verstrickt oder verschwenden eine Menge Zeit vor Bildschirmen. Viele dieser Auffälligkeiten werden in der Schule durch schlechtere Leistungen oder störendes Verhalten öffentlich.

So weit, so vertraut – aber mit dem Beklagen der Zustände ist keinem Jungen geholfen.

Denn wenn Schwächen oder Defizite bei Jungen auftauchen, sind die Ursachen nicht zuerst bei ihnen zu suchen. Die Verantwortung dafür, dass es viele Jungen schwer haben, liegt bei den Erwachsenen, die sie umgeben und ihre Lebenswirklichkeit prägen. Die Anforderungen an Kinder – und besonders an Jungen steigt. Die Fixierung auf Leistung und männlichen Erfolg bewirkt bei Jungen nicht selten das Gegenteil des Erwünschten. Einseitig leistungsorientierte Eltern provozieren manchmal geradezu die gesunde Rebellion bei Jungen – keine gute Voraussetzung für ein erfolgreiches Männerleben.

Jungen benötigen Orientierung und Klarheit!

In unserer Arbeit mit Jungen achten wir auf folgende Kernpunkte:

Werte – Haltung – Präsenz – Sprache – Zeit – Respekt - Regeln

5.6 Projektangebote

Ein weiterer wichtiger Teil des Aufgabenbereiches stellt die Planung und Durchführung von kinder- und jugendspezifischen Projekten dar. Hierzu zählen z.B. das Graffiti- und das Filmprojekt.

Ersteres wird in Kooperation mit der Schulsozialarbeit Wolfhagen und mit großer finanzieller Unterstützung des Förderprogramms „talentCAMPus“ der Volkshochschulgruppe durchgeführt.

Hier wird den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, die eigene Kreativität auszuleben. Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren arbeiteten ca. eine Woche am gemeinsamen Projekt. Es gilt, mit der Kunst des Graffiti-Sprayens, größere Bereiche (Parkhausetagen, etc.) zu gestalten und zu verschönern. Nach einem theoretischen Teil (Geschichte der Graffitikunst) werden die ersten Entwürfe gefertigt. Es folgt eine Aufklärung über rechtliche Fragen beim „Sprühen“. An weiteren Tagen wird der Buchstabenaufbau an verschiedenen Beispielen geübt und die Teilnehmer lernen die Spraydosen und Aufsätze kennen. Anschließend folgt das eigentliche Arbeiten an den zu bearbeitenden Flächen.

Den Abschluss der Graffiti-Aktion bildet eine gemeinsame Aktion wie z.B. ein Hip-Hop-Konzert im neu gestalteten Bereich (Parkhausetage).

Die Mädchen und Jungen bringen sich gerne in die Gestaltung des Ortes oder der Jugendeinrichtung ein, sind stolz auf das, was sie gemeinsam erarbeitet haben. Ein weiterer positiver Nebeneffekt ist, dass sich der Einsatz von legalem Graffiti in der Arbeit mit Jugendlichen als sinnvoll erweist.

Unser Ziel bei diesem Projekt liegt darin, sowohl ein Lernangebot als auch ein kulturelles Angebot zu schaffen. Wir wollen individuelle Kompetenzen durch die Gruppenerfahrung ausbauen und fördern. Durch den Workshop gestalten die Teilnehmer in ihrer Freizeit und in einem freiwilligen Rahmen miteinander öffentliche Bereiche in Wolfhagen. Dabei kommt es zu Begegnungen, die einen Kontakt und Austausch fördern, der in einem so freien Rahmen enorme Chancen mit sich bringt. Neue Freundschaften können wachsen und es lassen sich Beziehungen aufbauen, die auch nachhaltig über das Projekt hinausgehen. Das Gruppengefühl wird gestärkt und illegalem Graffitisprayen und den dazugehörigen Straftaten wird entgegengewirkt. Für die Zukunft sind weitere Graffiti-Projekte geplant.

Filmprojekt

Medien wie Internet und Fernsehen nehmen eine große Bedeutung im Alltag von Kindern und Jugendlichen ein. Filmprojekte sind für verschiedene Zielgruppen attraktiv. Hier besteht die Möglichkeit in der Gruppe etwas Besonderes zu gestalten und gleichzeitig aus einem oft passiven Medienkonsum auszubrechen.

Die Organisation eines Filmprojektes erfordert intensive Vorkenntnisse des Anleiters bezüglich Drehbuch, Rollenbesetzung, Kamera- und Tontechnik, Regie und Schnitt.

Filmprojekte können auf kurze Zeitabschnitte begrenzt sein oder über einen längeren Zeitraum stattfinden. Das Projekt bietet die Möglichkeit, sich je nach Motivation, Zeit und Fähigkeiten unterschiedlich stark zu engagieren. Da die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit sehen, ihre Person oder Clique mit ihrem Lebensgefühl, Sprache und Musik in einem Film einzubringen und sich zu präsentieren, sind sie besonders motiviert. Die unterschiedlichen Aufgaben beim Projekt bieten den Teilnehmern viele Mitwirkungsmöglichkeiten.

Das Jugendfilmprojekt Wolfhagen startete im Februar 2006 mit ca. 30 Jugendlichen, die zum großen Teil Besucher des Jugendzentrums waren.

Als wichtiger Kooperationspartner stand anfangs der Offene Kanal Kassel zur Verfügung. Hier wurden mit einigen Jugendlichen Kamera- und Tontechnikurse besucht, um die Grundtechniken zu erlernen.

Nach dem ersten Film über eine reale Abschiebung eines Jugendlichen in den Kosovo, gelangte beim zweiten Film der Klimawandel in den Focus der Gruppe. Es wurde ein Dokumentationsfilm über dieses Thema produziert mit dem Titel „Klima oder was“.

Der dritte und bislang längste Film ist „Absturz“. Hier entschieden sich die 30 beteiligten Jugendlichen für einen reinen Spielfilm. Mittlerweile sind neue Mädchen und Jungen zum Filmprojekt dazugekommen, andere haben das Projekt aus Gründen der Wohnsituation oder des Alters verlassen. Die Filmgruppe hat anhand der kontinuierlichen Arbeit mit dem Medium Film viel an Erfahrung dazu gewonnen und es folgten weitere Filme („Appseits“, etc.).

Auch in Zukunft soll an verschiedensten Themenbereichen weiter gearbeitet werden, die die Interessen der Jugendlichen betreffen. Schwerpunkte könnten hier sein: Drogenmissbrauch, Jugendgewalt, Musik, Integration, Prävention etc.

Als gute Motivationshilfe für die Jugendlichen ist die Teilnahme an Filmpreisen zu nennen. Beispiele sind hier der Jugendfilmpreis der Stadt Kassel, der „mediasurfer“ sowie die „visionale“ (Hessisches Jugend-Medien-Festival).

Eine weitere gelungene Anerkennung für die Projektteilnehmer ist die Vorführung des Filmes im heimischen Wolfhager Kino. Hier kann mit Teilnahme der Presse, des Bürgermeisters, Mitgliedern des Jugendausschusses etc. eine große Aufmerksamkeit/Öffentlichkeit erreicht werden.

Diese Anerkennung bringt Erfolgserlebnisse, die das Selbstvertrauen des Einzelnen und der gesamten Gruppe steigern. Der Erfolg ist das Ergebnis eines gelungenen Gruppenprozesses und des gemeinsamen Engagements.

Weitere Projekte in der Vergangenheit waren u.a. die Durchführung von Rockkonzerten im kleinen sowie auch großen Rahmen (Bandconteste, Konzerte in der Kulturhalle, Open-Air-Festivals, etc.). Hier liegt allerdings derzeit kein Interessenschwerpunkt der Jugendlichen. Diese besuchen häufig die langjährig bestehenden großen kommerziellen Festival-Anbieter (Open-Flair, Splash, Rock am Ring, etc.).

Auch der Dance-Contest (Jahre 2012-2015) stellt rückblickend gesehen ein wertvolles und erfolgreiches Projektangebot für und mit Jugendlichen dar.

Seit 7 Jahren veranstalten wir die Nordhessischen Tischfußballmeisterschaften in der Stadthalle mit Teilnehmern aus ganz Deutschland. Hier gilt ebenso wie beim Dance-Contest, den Konzerten/Festivals, den Box-Galas und den weiteren Angeboten folgender Grundgedanke:

Die Jugendlichen übertragen ihre Interessen in ein Projekt. Mit großem Eifer wird bei Planung und Durchführung einem gemeinsamen Ziel nachgegangen und mit Unterstützung durch die KiJu Wolfhagen eine Veranstaltung organisiert und durchgeführt. Fast immer sind die Mädchen und Jungen hierbei auch aktiver Teil des Events ob als Helfer, Spieler, Tänzer, etc..

Eine Auswahl weiterer erwähnenswerter Projekte: Kinderbuchlesungen an den Grundschulen, Kindertheater im Kulturladen oder Fachvorträge für Eltern und Interessierte über jugendspezifische Themen.

5.7 Flüchtlingsarbeit/ Integration

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit steht nach § 11 SGB VIII allen Kindern und Jugendlichen offen. Deshalb gehören auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchterfahrung zu unserer Zielgruppe.

Die Zuwanderung von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisengebieten nach Deutschland hat sich im Jahr 2015 deutlich erhöht. Auch wenn diese Zahlen wieder gesunken sind, befinden sich in der großen Unterkunft in der ehemaligen Pommernkaserne und weiteren kleineren Unterbringungen noch viele Flüchtlinge. Darunter auch Kinder und Jugendliche mit ihren Familien, aber auch unbegleitete - zum Großteil männliche – Jugendliche.

Einige von ihnen haben mittlerweile in Wolfhagen eine Wohnung gefunden und sind anerkannte Flüchtlinge. Besonders diese gilt es zu integrieren.

Die Einwanderung vieler Menschen, in kurzer Zeit und aus unterschiedlichen Herkunftsländern, führt an einzelnen Punkten auch zu Ablehnung und fremdenfeindlichen Äußerungen bei Kindern und Jugendlichen in den Jugendräumen. Wir versuchen, diese im Gespräch aufzuarbeiten.

Einige Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge nehmen an unseren Angeboten bereits teil (z.B. Graffiti-Projekt, Ferienspiele). Einige Jungen besuchen auch das Jugendzentrum. Eine umfangreiche Betreuung bzw. spezielle Angebote sind seitens der Jugendarbeit nicht leistbar. Wir versuchen aber unsere Tatkraft und Erfahrung an bestimmten Punkten einzubringen:

Fahrradwerkstatt:

Die KiJu Wolfhagen mit Unterstützung des Landkreises Kassel hat im Erdgeschoss der Gemeinschaftsunterkunft (Haus 8) eine Fahrradwerkstatt eingerichtet, die seit Frühling 2016 einen Reparaturservice für defekte Fahrräder anbietet.

Einfache Reparaturen können dort unter fachmännischer Anleitung und Hilfe erledigt werden. Das Angebot richtet sich an die Asylbewerber vor Ort und alle Wolfhager Bürgerinnen und Bürger. Für einfache Reparaturen wird ein kleiner Obolus erhoben. Kompliziertere, zeitaufwändige Arbeiten (Schaltung, etc.) können dort allerdings nur in Ausnahmefällen vorgenommen werden.

Zur Zeit erledigen drei Ehrenamtliche aus Wolfhagen und zwei Asylbewerber die Reparaturarbeiten. Die Fahrradwerkstatt ist einmal die Woche, montags von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, geöffnet. Fahrrad- und Zubehörspenden können nach vorheriger Anmeldung abgegeben werden. Hier kann auch ein Abholtermin für Fahrräder ausgemacht werden. Diesen übernehmen ebenfalls Asylbewerber, die sich sonst um die Freiflächen der Gemeinschaftsunterkunft kümmern.

Das Projekt der Fahrradwerkstatt hat dieses Jahr den Hessischen Präventionspreis gewonnen, der mit 2000,- € Preisgeld dotiert war.

Nähprojekt

Für das Nähprojekt des DRK stellen wir einmal pro Woche die Räumlichkeiten des Jugendzentrums zur Verfügung und begleiten bei organisatorischen Fragen. Hier handarbeiten Flüchtlinge zusammen mit Einheimischen und stellen z.B. Taschen her, die bei vielen Gelegenheiten angeboten werden.

Aber nicht nur die Flüchtlinge verdienen eine gelungene Integration. Auch für die bereits seit längerer Zeit hier lebenden bzw. hier geborenen Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bedarf es durchdachter Integrationsanstrengungen. Sie sind die Voraussetzung für ein friedliches Miteinander von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Integration gelingt selten von allein, sondern bedarf der Unterstützung. Je früher gefördert wird, desto effektiver gelingt dies. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Im Rahmen verschiedener Maßnahmen und Projekte vermittelt sie zwischen jungen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Dies ist ein wichtiger Beitrag um das Abgleiten in Parallelgesellschaften zu verhindern.

5.8 Praktika/Sozialstunden

Die KiJu Wolfhagen bietet jungen Menschen die Möglichkeit an, unterschiedliche Praktika zu absolvieren. Vom zweiwöchigen Schulpraktikum bis zum einjährigen Praktikum z.B. in der Erzieherausbildung ist alles möglich.

Weiter besteht die Möglichkeit, von Staatsanwaltschaften, verhängte Sozialstunden bei uns abzuleisten.

Für diese zusätzlichen Aufgabenfelder haben wir uns bewusst und gerne entschieden. In der Zeit bei der KiJu Wolfhagen sollen unsere Praktikanten so viel wie möglich von unserer vielseitigen Arbeit kennen lernen. Dabei zählen Bürotätigkeiten, Planung von Angeboten und Aktionen sowie Betreuungsaufgaben in den Jugendräumen zur täglichen Arbeit. Das Ausmaß der zugetragenen Aufgaben ist, je nach Praktikant und Einsatz, sehr unterschiedlich.

Im Bereich der Ableistung von Sozialstunden wird der Kontakt in den meisten Fällen durch den Bewährungshelfer hergestellt, der in diesem Zeitraum jederzeit zur Verfügung steht. Für die Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen ist es oft eine große Herausforderung, einen geregelten Tagesablauf zu haben, sich an feste Regeln zu halten oder Terminabsprachen einzuhalten. Wir helfen den jungen Straftätern, sie in eine richtige Richtung zu lenken, stehen bei Bewerbungen zur Seite und geben ihnen ein Gefühl von Zusammengehörigkeit, ohne sie dabei zu verurteilen. Die Anzahl der Sozialstunden hängt immer von der Schwere der begangenen Tat ab.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Beschäftigung/Einbindung in den Ablauf der Jugendarbeitertätigkeiten für die Jugendlichen einen großen Erfahrungsschatz bereitstellt und wir zusätzlich die Möglichkeit haben in vielen Bereichen als Vorbild zu dienen.

6 Abschlussbetrachtung

Diese Konzeption beschreibt die Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Wolfhagen mit ihren Rahmenbedingungen, Aufgaben, Zielen, Vernetzungen und Angeboten.

Sie wurde bedarfsgerecht und somit flexibel auf der Grundlage der langjährigen Erfahrungen und weitreichenden Beobachtungen und Analysen der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in Wolfhagen im Team der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt. Erstellt wurde das Konzept von Fachbereichsleiter Frank Mahlich mit Beiträgen von Katharina Knackstedt, Lucca Herbst und Tim Heumann.

Sie versucht sich an den aktuellen Ansprüchen von Qualitätssicherung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu orientieren, unterliegt einer regelmäßigen Wirksamkeitsüberprüfung und gewährleistet Weiterentwicklungen im Rahmen strukturierter Planungsprozesse.

Für eine Kommune bildet der erklärte politische Wille und die Auseinandersetzung über Sinn und Zweck von Jugendarbeit die Basis für weitere Entscheidungen. Die Konzeption dient dazu, die Arbeit der Kinder- und Jugendarbeit zu spiegeln und politischen Entscheidungsträgern und einer interessierten Öffentlichkeit transparent zu machen.

Das Angebot der KiJu Wolfhagen an ihre Kinder und Jugendlichen ist sicherlich eines der umfangreichsten im Landkreis Kassel. Dieses Angebot soll aufrechterhalten werden.

Wir sehen weiterhin die Notwendigkeit, qualitativ hochwertige inhaltlich arbeitende Gruppen und Projekte, wie die unter Punkt 5 beschriebenen, anzubieten. Wir möchten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, Fähigkeiten zu erwerben, die ihre Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflussen und für die Lebenspraxis nützlich sind. In den komplexen Berufsanforderungen gewinnen z.B. Schlüsselqualifikationen wie Teamarbeit, soziale Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit zunehmend an Bedeutung. Aber auch gesellschaftliches Engagement sollte schon frühzeitig beginnen und geübt werden.

Um diese inhaltlichen Angebote als Team der KiJu Wolfhagen anbieten zu können, benötigen wir weiterhin mindestens den derzeitigen Stellenumfang und zusätzlich qualifizierte Ehrenamtskräfte, die bei der Betreuung der Kinder und Jugendlichen entlastend tätig sind.

Unter Berücksichtigung der Interessenslagen der Kinder und Jugendlichen werden auch weitere neue Angebote ihren Platz bei der KiJu Wolfhagen finden.

Wir sind neben der Schule und den Sozialen Hilfen nach wie vor ein wichtiger Platz in der kommunalen Bildungslandschaft. Offene Kinder- und Jugendarbeit ist nicht nur eine öffentliche Freizeitbeschäftigung und „Verwahrung von öffentlichen Störern“, sondern auch ein wichtiger Teil des städtischen Lebens. Und sie ist Bildung und Erziehungsarbeit, auch in Zeiten von Ganztagschule erfüllt sie eine wichtige Erziehungsaufgabe.

Trotz der vorhandenen Sparzwänge sind attraktive, betreute Angebote für Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit unbedingt notwendig, damit erhebliche Folgekosten für Jugend- und Familienhilfe begrenzt werden.

Eine gute Beziehungsarbeit ist nur durch Kontinuität möglich!

Tendenzen anderer Kommunen zeigen, dass eine Reduktion der Förderung der Jugendarbeit zur Folge hat, dass ehrenamtliches Engagement weniger ausgeprägt ist und schlimmstenfalls irgendwann ausbleibt. Stellenstreichungen in der Jugendarbeit haben mancherorts dazu geführt, dass sich eine Negativspirale in Gang gesetzt hat, deren Ende ein immer geringeres Angebot und dadurch eine Abwanderung junger Menschen zur Folge hatte.

In aktuellen Studien wird festgestellt, dass es ohne Jugendbeteiligung und ehrenamtliches Engagement keine nachhaltige Zukunftsgestaltung und damit auch keine Zukunft in den ländlichen Regionen geben kann. Nur mit ernstgemeinter Beteiligung und guten, reichhaltigen Angeboten können Bleibe-, Zuzugs- und Rückkehrperspektiven in ländlichen Räumen geschaffen werden. Ländliche Räume sind dann Heimat von Jugendlichen, wenn sich diese mit der eigenen Region verbunden fühlen, sich mit ihr identifizieren. Diese Verbundenheit kann nur über Vereine, Kinder- und Jugendarbeit und die Entscheidung der Politik über die zur Verfügung gestellten Mittel gewährleistet werden.

Eine Entwicklung im Sinne einer nachhaltigen Zukunft ländlicher Regionen kann somit nur gelingen, wenn Kinder- und Jugendarbeit als grundlegender Baustein einer sozialen Infrastruktur im Gemeinwesen positiv gestärkt und anerkannt wird.

Eine attraktive Kinder- und Jugendarbeit kann als Aushängeschild der Stadt Wolfhagen und als Entscheidungsgrund für einen Verbleib bzw. Zuzug dienen, denn junge Menschen und Familien entscheiden aufgrund ihrer Erfahrungen und Erlebnisse selbst, ob sie bleiben oder gehen bzw. Wolfhagen als neuen Lebensmittelpunkt entdecken.

Durch die Betreuung und Organisation der im Konzept beschriebenen Angebote sind wir an den Grenzen unserer Kapazität angelangt. Zusätzliche Aufgabengebiete, die teilweise sehr wünschenswert wären, wie Streetwork und weitere Gruppenangebote (z.B. Theater AG, Berufsfindungsprojekte, etc.) sind nicht leistbar.

Auch die gewünschte Verstärkung der Kooperation mit der Gesamtschule wird Kapazitäten umverteilen. Dennoch halten wir diesen Schritt für sinnvoll, da die Bedarfe erfahrungsgemäß vorhanden sind. Dort und in unseren Gruppenangeboten sowie dem offenen Bereich sind immer mehr Kinder und Jugendliche aus „schwierigen Verhältnissen“ und/oder mit vielschichtigen Problemen insbesondere im sozialen und emotionalen Bereich. Eine Tatsache die der Kinder- und Jugendarbeit viel Zeit, Einsatz und pädagogisches Fingerspitzengefühl abverlangt.

Eine Ausweitung unserer Tätigkeiten in den Bereich aufsuchende soziale Einzelfallarbeit in den Familien (§13 und §16 SGB VIII) halten wir nicht für zielführend. Zum einen ist dies mit den vorhandenen Ressourcen nicht leistbar. Vor allem aber verlieren wir Jugendarbeiter das Vertrauen der Kinder- und Jugendlichen, sollten wir unsere Rolle als Ansprechpartner und Vertrauensperson aufs Spiel setzen. Falls wir gleichzeitig Probleme im Elternhaus lösen wollen, vollziehen wir für die Jugendlichen einen „Seitenwechsel“. Die Mädchen und Jungen könnten uns zeitnah das Vertrauen entziehen – das kann niemand wollen.

Eine verbesserte Zusammenarbeit der Kinder- und Jugendarbeiten und der Schulsozialarbeiten mit den Kräften des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) des Landkreis Kassel ist angebracht. Für unsere Region könnte der Präventionsrat Wolfhagen einen Rahmen für eine Vernetzung bilden.

Nach der Auftaktveranstaltung am 20.09.2018, sollen in den kommenden Monaten regelmäßige Sozialraumkonferenzen des Altkreises Wolfhagen stattfinden, an der neben dem ASD und den Schulsozialarbeiten, wir als Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen beteiligt sind. Hieraus werden voraussichtlich verbesserte Vernetzungen der genannten Akteure entstehen.

Anhand dieser Konzeption, lässt sich aus unserer Sicht plausibel erklären, dass die von der KiJu Wolfhagen geleistete alltägliche Hilfe zur Lebensbewältigung präventiv in andere Felder der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Schulsystems und der Berufsausbildung wirkt und somit große Bedeutung hat.

Erfolge der KiJu Wolfhagen sind für Außenstehende schwer messbar, dennoch wird die KiJu Wolfhagen auch in Zukunft für Kinder- und Jugendliche und ihren Bedürfnissen nach eigenen Freiräumen eintreten.

Wir sind froh, dass die Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen auf eine so lange Geschichte zurückblicken kann, in der viel passiert ist und die uns zu dem heutigen Stand gebracht hat.

Wolfhagen, 01.10.2018

Kinder- und Jugendarbeit Wolfhagen

